

ENGELBERT

ECHT. BERGISCH.

Echt mutig:

Der Müngstener Brückensteig

Echt frenetisch:

Das Bergische im Handballfieber

Echt nachhaltig:

Der solidarische Bauernhof

Echt historisch:

Die Feilenfabrik Ehlis



Sparkasse plus PAYBACK.

Verknüpfen. Bezahlen. Sammeln.

Jetzt Sparkassen-Card¹ mit PAYBACK verknüpfen und
noch einfacher PAYBACK[®] Punkte sammeln².
Mehr Infos auf: s.de/PAYBACK

¹Debitkarte. ²Bei teilnehmenden PAYBACK Partnern und Sparkassen-Vorteilspartnern.



Stadt-Sparkasse
Solingen

Weil's um mehr als Geld geht.



Zeit der Planung

Michael Boll
Verleger und Herausgeber

Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist Herbst geworden, auch im Bergischen. Zeit für Unternehmen, Vereine wie auch Privatleute erste Bilanzen zu ziehen und zu definieren, was noch bis Jahresende passieren muss und einen ersten Ausblick aufs neue Jahr wagen. Zeit der Planung also. Firmen geben einen Ausblick, wie sie sich 2027 möglicherweise neu aufstellen wollen. Vereine suchen neue Übungsleiter. Schulen informieren, was die Kinder im neuen Schuljahr erwartet. Und im Privaten wollen viele bis zum Jahresende doch noch ein selbst gestecktes Ziel der To-do-Liste für 2026 abhaken können, sei es sich mit einem lange nicht gesehenen Freund treffen, einen besonderen Ausflug unternehmen oder endlich den Keller aufräumen.

Auch ENGELBERT blickt zurück und voraus. Das 15. Jahr unseres kleinen, aber feinen regionalen Lifestyle-Magazins war ein überaus erfolgreiches. 240 Seiten stark waren die ersten drei Ausgaben 2026. So viele Unternehmen wie lange nicht mehr nutzten es als Plattform und präsentierten sich so vielen Tausend Menschen im ganzen Bergischen Land. Damit auch der Rahmen hierfür weiter passt, suchen wir stets nach besonderen Geschichten aus unserer Region, nach außerge-

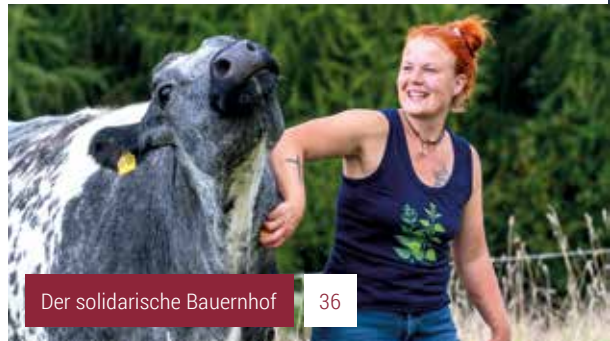
wöhnlichen Menschen, ungewöhnlichen Vereinen und besonders innovativen Unternehmen.

Die haben wir auch für diese Ausgabe gefunden. Am Beispiel von Ralf Steinberg stellen wir einen Naturschützer vor. Der im Ruhestand seinen Beruf zum Hobby gemacht hat. Außerdem beleuchten wir die Hintergründe der Lebensretter der Bergischen Erste-Hilfe-Schule und porträtieren mit Jörg Michels einen Mann, der sich den Schriftzug seines Unternehmens ins Gesicht tätowieren ließ. Darüber hinaus haben wir die Macher des Bergischen Handball-Clubs in ihrem neuen Trainingsdomizil in Rade besucht.

Damit es Ihnen auch in der kälteren Jahreszeit nicht langweilig wird, haben wir wieder zahlreiche Freizeit- und Kulturtipps für Sie zusammengestellt. Zu Besuch waren wir auf dem solidarischen Bauernhof von Rahel Kremershof in Wipperfurth und bei den schwindelfreien Strippenziehern des Brückensteigs auf der Müngstener Brücke. Und mit dem Solinger „Plagiarius“ und der „Feilenfabrik Ehlis“ in Remscheid stellen wir Ihnen zwei besonders lohnende Museen vor.

Einen schönen Herbst und viel Spaß beim Lesen!

Ihr Michael Boll



Bergischer Handball

6

Der Bridemaker

12

Der solidarische Bauernhof

36

STADTLIBEN

Echt bergisch: Der Bergische Handball-Club trainiert nun in Rade.....	6
Echt erfolgreich: Bridemaker Jörg Michels macht Brautpaare schick	12
Echt naturverbunden: Fotograf Ralf Steinberg schützt bedrohte Tiere	16
Echt hilfsbereit: Die Bergische Erste-Hilfe-Schule macht Ersthelfer fit	20
Echt engagiert: Fluthilfe Remscheid und OLX35 Ohligs helfen Bürgern	23

DAGEWESEN

Echt ausgezeichnet: Der Bergische Zukunftspreis auf Schloss Burg	28
Echt sportlich: Rasant unterwegs beim Remscheider Firmenlauf	30
Echt familiär: Wagemutige Enten beim Entenrennen der IG Burg	32

VOR ORT

Echt nachhaltig: Der Kollektiv-Bauernhof der Familie Kremershof	36
Echt besonders: Holzkunst mit Charakter in der Seiffener Spielzeugstube.....	39
Echt fit: Pilates-Trainerin Marie Romanowski bietet Fitness zum Wohlfühlen.....	40
Echt stilvoll: Stilberaterin Elizabeth Konstantinidis hat die passenden Outfits	43
Echt innovativ: Christian Senflebens Start-up fördert Rückengesundheit.....	44
Echt lecker: Speisen vor historischer Kulisse in der Klosterschänke.....	46
Echt informativ: Lokale Händler und Dienstleister stellen sich vor	48



Müngstener Brückensteig

52



Feilenfabrik Ehlis

56



Bergische Grauwacke

68

FREIE ZEIT

Echt mutig: Klettern auf dem Brückensteig der Müngstener Brücke	52
Echt historisch: Zu Besuch in der Feilenfabrik Ehlis im Eschbachtal	56
Echt dreist: Museum Plagiarius vergleicht Originale und Fälschungen	60
Echt elektrisch: Gottfried Schultz präsentiert den neuen Audi A6 e-tron.....	62
Echt wissenswert: Apotheker Michel Oskar Ruepp gibt Gesundheitstipps	64
Echt kompetent: Gärtner Reiner Höpken hat Pflanztipps für den Herbst.....	66
Echt lehrreich: Auf den Spuren der Bergischen Grauwacke in Lindlar	68
Echt viel los: Sieben besondere Kulturtipps für Oktober und November.....	72
Echt lohnend: Auf historischer Entdeckungstour durchs Bergische	76
Echt fantastisch: Im dritten Teil von Splitterkristall wird's magisch.....	77

ZU GUTER LETZT

Echt heimatverbunden: Hückeswagens Bürgermeister Mario Moritz	78
Impressum	78

GEWINNSPIELE

In unserer Sommer-Ausgabe hatten wir einen Gutschein für das Remscheider Restaurant „Il Camino“ verlost. Ingrid Rosiejka heißt die Gewinnerin. Die Tickets für das Haaner Open-Air-Festival gewannen Michael Richter und Beata de Nardi. In dieser Ausgabe finden sich zwei weitere Gewinnspiele: auf den Seiten 45 und 47!



Fotos (7): Andreas Dach

Blaues Fahnenmeer der BHC-Fans beim Pokal-Finalturnier in Köln

Tore für die Region

Kein anderer Verein verbindet das Bergische so erfolgreich und nachhaltig wie der **Bergische Handball-Club, kurz BHC**. ENGELBERT besuchte die Macher hinter der **Erfolgsgeschichte** im neuen Trainingszentrum in Radevormwald.

Der 19. April 2026. In Köln findet das Pokalfinale statt – der Bergische HC und die Füchse Berlin stehen sich vor annähernd 20.000 euphorisch gestimmten Zuschauern in der Lanxess Arena gegenüber. Vor den Fernsehbildschirmen fiebersagen und schreibe 15 Millionen Handballfans mit. Wer hätte vor 20

Jahren gedacht, dass der BHC einmal vor vielen Menschen spielen würde“, fragt BHC-Geschäftsführer Sport Jörg Föste. Und beantwortet sich die Frage selbst: „Niemand!“ Wie auch? Als der Bergische HC vor zwei Jahrzehnten durch den Zusammenschluss von SG Solingen und LTV Wuppertal entstand, war das eher eine Zweckgemein-

schaft. Die SG hatte mit Ach und Krach die 2. Liga gehalten, der LTV war abgestiegen. Es hatte Sinn gemacht, die Kräfte zu bündeln: Die einen hatten die Lizenz, die anderen die Partner. Also sollte da etwas gehen. Etwas? Was folgte, hat etwas von einer märchenhaft anmutenden Erfolgsgeschichte. Dabei steckte immer Kalkül hinter



Bei den BHC-Heimspielen in der Wuppertaler Uni-Halle heizt Maskottchen Bergi die Stimmung an.

dem Erfolgsprodukt. Es entstand schnell eine Einheit, und der Bergische HC gehört auf der deutschen Handball-Landkarte längst zu den etablierten Clubs. Er wird bundesweit geschätzt, respektiert und vereinzelt auch gefürchtet. Inzwischen ist er auch in Europa angekommen, spielt durch Platz zwei im Pokal (das Finale gegen Berlin wurde verloren) in der European League. Die internationale Premiere für die Löwen, wie sie genannt werden.

Abstiege gehörten zur Entwicklung

Sie haben immer ihre Zähne gezeigt während der 20 Jahre. Aber

mit Bissigkeit alleine war es nicht getan. Es gehörte Bodenständigkeit und Weitsicht gleichermaßen dazu. Und die Bereitschaft, Rückschläge als Ansporn zu nehmen, Dinge zu verändern. Zu verbessern. Anzupassen. Es gab reichlich Höhen und auch einige Tiefen. Als 2011 erstmals der Sprung in die Bundesliga gelang, sollte dies ein kurzes Gastspiel sein. Aber der Club leckte Blut, wollte sich dauerhaft in der stärksten Liga der Welt einnisten. Das gelang nicht immer. Abstiege gehörten zum Entwicklungsprozess. Trotz großer Namen wie Stefan Adam, Sebastian Hinze, Viktor Szilagyi, Max Darj und Linus Arnesson, die

den BHC auf unterschiedlichen Ebenen prägten. Alle zu ihrer Zeit. Inzwischen ist der Bergische HC zum vierten Mal Bundesligist, wird von Markus Pütz und Arnor Gunnarsson erfolgreich trainiert. „Man muss mit beidem leben“, sagt Siegfried Knapik. „Mit Erfolg und mit Misserfolg.“ Der Betreuer ist ein Urgestein, ist von Anfang an dabei. Er hat alles erlebt, könnte aus dem Nähkästchen plaudern, doch tut es nicht. Beim BHC lebt man eben auch davon, dass Interna intern bleiben. Eines der Erfolgsrezepte. Eigentlich wollte der Ehrenamtler nach der abgelaufenen Spielzeit in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt sein. Doch dann kam der Pokal dazwischen. Die Qualifikation für Partien auf europäischer Ebene. „Das will ich mir nicht entgehen lassen“, sagt der 82-Jährige lächelnd. Schwupps hat er noch ein Jährchen drangehängt. Die Heimspiele auf Europa-Ebene werden in der Klingenhalle ausgetragen. Ein zusätzlicher Reiz für ihn. Ist er doch Solinger.

Der BHC wurde zur Marke

Zurück zur Entstehung des BHC. War die Namensgebung vor 20 Jahren schon von einer ganz besonderen Vorahnung geprägt? „Das lag doch auf der Hand“, sagt „Erfinder“ Jörg Föste heute. „Wir wollten eine ganze Region mit Profisport aufladen.“ Und das ist gelungen. Davon abgesehen: Wup-



Saisonheimauftritt gegen Flensburg (29:34) mit dem sprunggewaltigen Linksaußen Lukas Becher



Immer mit vollem Einsatz dabei: Maskottchen Bergi, der auf dem Rücken die 06 für das BHC-Gründungsjahr trägt

pingen oder Solingtal wären werbetchnisch wahrscheinlich nicht sonderlich erfolgversprechend gewesen. Inzwischen ist der Bergische HC eine Marke. Mit einer Strahlkraft weit über Wuppertal, Solingen und Remscheid hinaus. „Wir sehen uns als Vorreiter einer bergischen Zusammenarbeit“, sagt Föste. Die Sympathiewerte in der Region sind enorm. Bei Heimspielen in der Wuppertaler Uni-Halle oder der Düsseldorfer Mitsubishi Electric Halle ist das Publikum bunt gemischt. Längst nicht nur Handballfreunde aus

den Großstädten hocken auf der Tribüne. „Die Anrainerstädte gehören dazu“, verdeutlicht Föste, dass der BHC längst auch in den bergischen Kleinstädten angekommen ist. Es hat sich enorm viel getan in den 20 Jahren, in denen der BHC mehrheitlich in der Bundesliga gespielt hat. So wird inzwischen die Hälfte des Umsatzes außerhalb des bergischen Städtedreiecks generiert. Gerade erst im Sommer hat der Verein seinen professionellen Trainingsbetrieb nach Radevormwald verlegt und im Sport- und Seminarcenter eine neue Heimat bezogen. Damit ist das Leistungszentrum an der Solinger Kanalstraße für den Bundesligisten Geschichte. Mit Betreiber Michael Kölker hatte es keine Einigung zur Vertragsverlängerung gegeben.

Die Bestrebungen, in Solingen oder Wuppertal einen anderen Standort zu finden, waren nicht von Erfolg gekrönt. So wurde es Radevormwald. Der Kontakt war über Rades Bürgermeister Dejan Vujinovic und Dennis Blaschke, Cluster Manager des Sport- und Seminarcenters, zustande gekommen.

Rade macht die Löwen fit

Längst hat sich der BHC dort eingelebt. Jörg Föste stellt heraus: „Jeder Wunsch wird uns von den Augen abgelesen.“ Und Torhüter Christopher Rudeck findet: „Hier kann man arbeiten.“ Das bestätigt auch Physiotherapeutin Franziska Wittig, die gemeinsam mit Mathias Haide für das körperliche Wohlergehen der Handballer zuständig ist: „Man hat alles an einem Ort. Die Regeneration ist damit sehr

gut umsetzbar.“ Ein neues Handballtor ist kürzlich noch bestellt worden, und in der Trainingshalle sollen ein paar Bilder vom Pokalwochenende aufgehängt werden. „Als Erinnerung an die großartigen Emotionen“, wie es Trainer Markus Pütz nennt. Die hat man dann ständig vor Augen.

Für ein Testspiel gegen die südkoreanische Nationalmannschaft war die Halle an der Hermannstraße, ebenfalls in Rade, kürzlich ruckzuck ausverkauft gewesen. Gefühlt war halb Radevormwald auf den Beinen gewesen. Der BHC ist in der Kürze der Zeit schon zu einem wichtigen Teil der Stadt

und für die Stadt geworden. Vor allem die Einlaufkinder der HSG Radevormwald/Herbeck hatten dem Ereignis entgegengefeiert. „Die waren heiß wie Frittenfett“, sagt Carsten Urspruch, der die Betreuung der Kids als langjähriger Ex-Spieler übernommen hatte. Bürgermeister Dejan Vujinovic hebt die Selbstverständlichkeit heraus, mit welcher der Erstligist in Rade angekommen und angenommen ist:



Das Sport- und Seminarcenter in Radevormwald ist seit Anfang August die neue Trainingsstätte des Bergischen HC.

„In der Mittagspause habe ich auch schon Markus

Pütz und Arnor Gun-

narrsson bei einem Gang durch die Stadt getroffen.“ Inzwischen Alltagsgeschäft.

Das Bergische ist für den BHC da – und umgekehrt. Das wurde auch beim großen Partner-Treffen in der Grillardor-Erlebniswelt in Remscheid deutlich. Mehr als

Anzeige



Herbstzauber

in voller Farbenpracht



Entdecken Sie unsere große Auswahl an Sträuchern, Stauden und Gehölzen – perfekt für Garten, Terrasse und Balkon. Auf Wunsch bepflanzen wir auch Töpfe, Blumenkästen und Schalen ganz nach Ihren Wünschen.

Gärtnerei Höpken
Grünscheid 18 · 51399 Burscheid · Telefon 02174 - 61853 · www.gaertnerei-hoepken.de

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9:00 - 18.30 Uhr, Sa. 9:00 - 16:00 Uhr | Sonn- und Feiertage 11:00 -14:00 Uhr



Training der Handball-Bundesligisten an der Jahnstraße in Rade



Die Physios Mathias Haide und Franz Wittig sind mit den neuen Arbeitsbedingungen sehr zufrieden. Hier hat sich gerade Kreisläufer Tom Bergner vertrauensvoll in ihre Hände begeben.

200 Gäste wurden auf die neue Saison eingestimmt. Nicht nur mit leckerem Grillgut, sondern unter anderem auch mit einem Video vom Pokal-Finalturnier, das noch einmal für Gänsehautmomente sorgte. „Das Netzwerk ist sehr hochwertig“, sagt Frederic Kappenstein, Vorstand der Grillardor-Aktiengesellschaft und BHC-Partner. Und nennt beispielhaft Sparkassen, Vorwerk, Volksbank, AOK, Barmenia und viele Handwerksbetriebe. „Ich bin begeistert davon, wie der BHC den Verein lebt. Dort wird darauf geachtet, dass der Sponsor auch etwas davon hat“, findet Kappenstein und ergänzt: „Wie bergisch der Bergische HC ist, merkt man bei jedem Heimspiel, wo immer mehr Leute auch aus Remscheid in der Halle sind.“ Unter anderem

er selbst. Mit Kumpels. „Für uns ist das ein tolles Hobby.“

Remscheid für viele als Wohnort

Die Geschäfte des Bergischen HC werden von Solingen aus geführt, der Nachwuchs trainiert und spielt ebenfalls in der Klingensstadt. In Wuppertal hingegen laufen die Planungen für eine privat finanzierte Multifunktionsarena, die der BHC als zukünftige Heimspielstätte nutzen möchte. Wie weit der Stand der Dinge diesbezüglich ist, mag der Verein freilich noch nicht sagen. Und in Remscheid? Da haben immer mehr Spieler einen neuen Wohnort gefunden. Wie Neuzugang Janik Schrader. Er sagt: „Meine Frau arbeitet in Solingen, und ich muss fast täglich nach Radevormwald. Da bot sich die

zentral gelegene Innenstadt von Remscheid an. Abwehrstrategie Gerdas Babarskas lebt neuerdings in Lennep: „Unser zweites Kind ist unterwegs, es ist schön ruhig, und ich habe einen kurzen Weg zum Training.“ Auch Neu-Löwe Kristian van der Merwe hat sich für Lennep entschieden und wohnt in der Nähe des Röntgen-Gymnasiums. Mehr bergisch geht es nicht. Jetzt muss „nur noch“ die nächste erfolgreiche Saison her. Jörg Föste macht deutlich: „Wirtschaftlich gehören wir in unseren Ligen immer zu den Mannschaften mit einem geringeren Budget.“ Das weiß man beim BHC und rückt dann noch enger zusammen. Man denke an den 18. und 19. April 2026 in Köln. Sternstunden, die ewig nachwirken.

Andreas Dach



Dr. Michael Wehner
Palliativmediziner,
Ärztlicher Leiter,
Facharzt für Innere
Medizin, Internist,
Dozententätigkeit
Weiterbildung
Palliative Care



Liesa Röder
Palliativmedizinerin,
Fachärztin für
Allgemeinmedizin



Prof. Dr. Uwe Junker
Arzt für Anästhesie,
Spezielle Schmerz-
medizin und Palliativ-
medizin, Ethikberater
im Gesundheitswesen



Dr. Birgit Brücher
Palliativmedizinerin,
Fachärztin für
Anästhesie und
Intensivmedizin



Hanna Ludwig
Palliativmedizinerin,
Fachärztin für
Schmerztherapie



Dr. Georg Druck
Palliativmediziner,
Facharzt für
Innere Medizin,
Internist



Helmut Gölten
Palliativmediziner,
Facharzt für
Urologie



Claudia Liebertz
Palliativmedizinerin,
Fachärztin für
Onkologie

Weitere
Informationen
auf Seite 26/27



Dr. Astrid Charles
Palliativmedizinerin,
Fachärztin für Innere
Medizin, Hämatologie
und Internistische
Onkologie



Dr. Sina Wittenbecher
Palliativmedizinerin,
Fachärztin für
Allgemeinmedizin,
Palliativmedizin und
Anästhesiologie



**Dr. Marion
Zimmermann-Hall**
Palliativmedizinerin,
Fachärztin für
Allgemeinmedizin



**Prof. Dr. med.
Hans-Joachim Braune**
Palliativmediziner,
Facharzt für Neurologie,
Spezielle Schmerz-
therapie und
Psychotherapie



Foto: Theresa Demski

„Hochzeitsstraße“-Erfinder Jörg Michels in seinem Wermelskirchener Modegeschäft „Sweetex“

Wenn aus Begeisterung Geschäfte werden

Wenn **Jörg Michels** für etwas brennt, dann gibt er alles: Das war damals so, als er mit den großen Stars der 1990er-Jahre als DJ durch Europa tourte.

Und das ist so geblieben – auch als erfolgreicher Geschäftsmann der
„Hochzeitsstraße“ in Wermelskirchen.

Wer zum ersten Mal im Laden von Dina und Jörg Michels steht, der kann fast nicht anders, als auf die Tätowierung zu schauen. „Bridemaker“ hat sich der Wermelskirchener Geschäftsmann in großen Buchstaben in sein

Gesicht tätowieren lassen. „Am Anfang haben die Leute immer gefragt, ob das echt ist“, erzählt der 62-Jährige, „das hat mich wirklich überrascht“. Dann hat er sich einen zweiten Schriftzug auf den Hals tätowieren lassen: Courage. Seitdem fragt keiner

mehr. Und gleichzeitig ist auch fast alles gesagt. Denn die beiden Tattoos erzählen viel über Jörg Michels und seine Lebensphilosophie.

„Es war mitten in der Corona-Pandemie“, erinnert sich der Geschäftsmann, „und ich sah hier

meine Felle davonschwimmen“. Die Geschäfte waren im Lock-down, die Hochzeitsbranche war am Boden. 870.000 Euro kostete ihn die Pandemie. „Und dann dachte ich: Du musst unverwechselbar werden. Und du brauchst Aufmerksamkeit, um zu überleben“, berichtet Jörg Michels. Er rief einen Fernsehsender an, ließ sich die Marke „Bridemaker“ sichern und fuhr in ein Tattoo-Studio nach Köln. „Heute ist diese Tätowierung für mich wie eine Narbe aus einem Kampf, wie eine Auszeichnung“, sagt er, „ich habe überlebt. Ich habe es geschafft.“

Als "Captain Chaos" machte er sich als DJ einen Namen

Wer mit Jörg Michels ins Gespräch kommt, der versteht die große Empörung nicht, die sich im Netz anschließend breit machte. Denn der Wermelskir-



Foto: Jörg Michels

Jörg Michels ist auch bei Social Media sehr präsent. Seine außergewöhnliche Tätowierung machte ihn schnell über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

chner „Bridemaker“ blieb sich im Grunde vor allem treu, als er sich für den Schriftzug entschied. Noch während seiner Lehre zum Konditor hatte er seine spätere Frau Dina kennengelernt. Die beiden heckten gemeinsam einen Plan aus: Sie würde weiter als Konditormeisterin arbeiten und er würde eine Möglichkeit finden,

viel Geld zu verdienen, damit sie später gemeinsam ein Café eröffnen könnten. Der Plan ging auf: Erst trug er die Koffer für berühmte DJs, dann machte sich Jörg Michels selbst europaweit als DJ „Captain Chaos“ einen Namen – erst in der Techno- und House-Szene, dann in der Schlager-Szene. Mickie Krause, Jürgen

Anzeige



tanja groß
architektur

ZUKUNFT PLANEN

mehr unter instagram @tanja_gross_architektur
tanja-gross-architektur.de





Fotos: Theresa Demski, Jörg Michels

Bitte Nachtanken: Jörg Michels an seiner hochwertigen „Tankstelle“

Drews: Hinter der Bühne traf er die Stars. Er moderierte auf den großen Bühnen Modenschauen, schaute den Marketing-Experten über die Schulter. „Und ich habe wirklich gut verdient“, erzählt er. Unter der Woche arbeitete er im Außendienst einer Firma für Lichttechnik. „Mit 40 war Schluss auf der Bühne“, sagt er, „ich wollte im besten Moment aussteigen.“

Zwei Jahre zuvor hatte er seine Zukunft bereits angelegt. Die Idee vom Café war vom Tisch. Die ganz großen Bühnen hatten Jörg Michels verändert – und für Mode begeistert. „Ich bin tief überzeugt: Nahezu jeder Mensch kann entscheiden, was er tut und Dinge ausprobieren“, sagt er. Mit der Gründung seines Unternehmens „Sweetex“ in seiner Geburtsstadt Bochum stieg er in die Modebranche ein. Er startete

mit elf Boutiquen zwischen dem Ruhrpott und dem Bergischen Land. Aber statt des Rumgetingels zwischen seinen Geschäften, entschied er sich 2005 für ein neues Projekt in Wermelskirchen: In den Ladenräumen an der Carl-Leverkus-Straße verkaufte er Damen- und Herrenmode und schmiedete Pläne.

Immer neue Ideen rund ums Heiraten

„Ich wollte etwas Großes daraus machen“, sagt er. Ehefrau Dina war da längst auch geschäftlich an seiner Seite. Die „Hochzeitsstraße“ entstand – erst die Anzüge für die Herren, dann das Brautstudio für die Damen, auch in großen Größen und für Frauenhochzeiten, zudem Accessoires, dann der Ringkönig für die Eheringe, auch mal Papeterie, Outlet-Kleider und immer wieder Deko.



Auffallend ideenreich: Jörg Michels „Winterwelt“ auf der Carl-Leverkus-Straße

„Meine Frau und ich waren einfach immer schon fleißige Leute. Wir

lernen dazu, probieren was aus und wenn es nicht klappt, dann ändern wir die Dinge“, sagt er. Nicht alle Pläne gingen auf. Aber das Geschäft wuchs und wuchs, erlangte über Fernsehsendungen immer größere Berühmtheit und machte sich bei Brautpaaren weit über die Region hinaus einen Namen.

„Dann kam Corona“, sagt Michels. Aber daran erinnert inzwischen nicht mehr viel. Neue Projekte haben ihren Raum gefunden. Er hat „Bridemakers Tankstelle“ eingerichtet – einen Concept-Store mit hochwertigen Spirituosen. Und im Winter wird er sein Geschäft an der Carl-Leverkus-Straße zum zweiten Mal in eine „Winterwunderwelt“ verwandeln. Bereits ab 1. Oktober übernehmen Tannenbäume, Rentiere, LED-Lichter, der winterliche Tischgrill, Gebäck, Printen und Bratapfelflikör das Kommando im Geschäft. „Ich bin so froh, dass die Ideen immer noch sprudeln“, sagt er – und freut sich schon auf die besonderen Wochen auf dem Weg Richtung Weihnachten.

Theresa Demski



FÜR ALLE *Ja*-SAGER!



Eure Liebe verdient einen Ort mit Geschichte.

**Sagt Ja an einem ganz besonderen Ort:
in der einzigartigen Atmosphäre der Klosterkirche in Remscheid.**

Ihr plant eure Hochzeit im Jahr 2027? Dann entdeckt eine Location, die historische Mauern, romantisches Ambiente und unvergessliche Momente miteinander verbindet.

Abseits vom Trubel und dennoch gut erreichbar, bietet die Klosterkirche den perfekten Rahmen für euren großen Tag. Ob eine intime Feier im kleinen Kreis oder ein prachtvolles Hochzeitsfest mit Familie und Freunden – hier wird eure Hochzeit zu einem einzigartigen Erlebnis.

Zwischen Geschichte, Charme und besonderer Atmosphäre entstehen Erinnerungen, die euch ein Leben lang begleiten.

Jetzt Termin sichern und den ersten Schritt zur Traumhochzeit machen!

K

Klosterschänke

Genuss mit Leib und Seele

Klosterschänke in der Klosterkirche

Klostergasse 8 · 42897 Remscheid

Telefon 02191 666326 · info@klosterschaenke-rs.de



Seit seinem Ruhestand setzt sich Ralf Steinberg noch mehr für die Natur ein.

Ein Leben für die Natur

Nach Jahrzehnten als **Naturfotograf und Kameramann** nutzt der Radevormwalder **Ralf Steinberg** seinen Ruhestand für das, was ihn seit Jugendtagen antreibt: den Schutz von Eulen, Bibern und anderen heimischen Arten.

Viele Jahre lang war Ralf Steinberg als Naturfotograf und Kameramann unterwegs – für große Dokumentarfilmproduktionen, oft auf mehreren Kontinenten, immer dicht dran an Tieren, Landschaften und besonderen Momenten. Seit diesem Jahr ist er im Ruhestand, und sein Alltag hat sich verändert. „Ich habe viele Ideen rund um den Naturschutz“, betont der Rade-

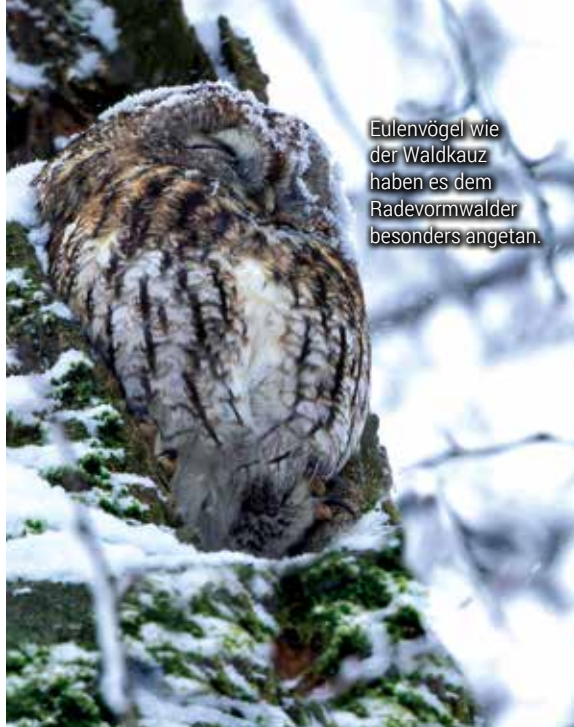
vormwalder. „Und jetzt endlich noch mehr Zeit dafür.“

Einer seiner Schwerpunkte: der Schutz der Eulen – seit drei Jahrzehnten. Am 11. Februar 1996 wurde die „S.C.R.O – Gesellschaft zum Schutz und zur Erforschung von Eulen – Sektion Deutschland e. V.“ gegründet, und Ralf Steinberg gehörte von Beginn an zu den treibenden Kräften. Seitdem unterstützt der Verein weltweit Projekte –

etwa auf den Philippinen, wo seltene, nur auf einzelnen Inseln vorkommende Eulenarten leben. In Zusammenarbeit mit der Talarak Foundation werden dort Volieren errichtet, um stabile Zuchtbestände aufzubauen. „Ich war selbst noch nicht vor Ort, aber wir finanzieren die Arbeit und stehen im engen Austausch“, betont der Naturschützer. „Natürlich führen wir auch nationale Eulenprojekte



Im Harz engagiert sich der Naturliebhaber für den Sperlingskauz.



Eulenvögel wie der Waldkauz haben es dem Radevormwalder besonders angetan.

durch, zum Beispiel für den Steinkauz, den Habichtskauz und viele weitere Eulenarten.“ Ein Beispiel findet sich im Harz, dort setzt sich Ralf Steinberg für den Sperlingskauz ein. Durch den Verlust alter Fichtenbestände fehlen natürliche

Brutplätze für die kleinste Eule Europas. Steinberg und sein Team installierten deshalb mehr als 80 Nistkästen, gefertigt nach finnischem Vorbild von „Reha und Beruf“ in Gummersbach. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. „Man wusste

vorher gar nicht, ob der Sperlingskauz Nistkästen überhaupt annimmt“, erzählt Ralf Steinberg. „Aber erste Bruten wurden bereits nachgewiesen.“ Auch die Eulen im Bergischen hat der Naturschützer im Blick. Waldkauz, Waldohreule, Sper-

Anzeige

Wir lieben
Gärten!



Plückebaum
Gartenbau

- Obstgehölze
- Alte bergische Sorten
- Spaliere, Säulen
- Wild- und Beerenobst

- Hausbäume
- Gartenpflege
- Gartengestaltung

Forsten 48 • 42897 Remscheid
Fr. + Sa. 9 bis 13 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel. 02191 4644410 • Mobil 0170 9471662
www.plueckebaum-gartenbau.de



Hervorragend getarnt: eine Uhofamilie



Ralf Steinberg freut sich, dass der Biber wieder im Bergischen zu Hause ist.



Um einen Biber bei der Arbeit zu sehen, muss man sehr leise sein.

lingskauz, Uhu und Steinkauz – sie alle kommen hier vor. Sorgen bereitet ihm jedoch die Schleiereule. „Der Bestand ist drastisch eingebrochen, fast um 80 Prozent“, sagt er. Schon in den 1980er-Jahren wurden mehr als 100 Schleiereulenkästen im Bergischen aufgehängt, Scheunen und Kirchen geöffnet, um Nistplätze zu bieten. Nun beginnt die Arbeit von vorn: Bestände erfassen, Nisthilfen anbieten, Ursachen erforschen.

Biber im Fokus

Vor der eigenen Haustür widmet Steinberg sich auch dem Biber. 2017 gelang ihm per Wildkamera der Erstnachweis an der Wupper. Eine kleine Sensation, denn der Biber war in Deutschland über 100 Jahre lang ausgestorben. Intensive Bejagung, Lebensraumverlust und die historische Einstu-

fung als „Fisch“ während der Fastenzeit hatten die Art nahezu ausgelöscht. Erst Wiederansiedlungsprogramme brachten ihn zurück. Seitdem wächst die Population auch im Bergischen, und Ralf Steinberg begleitet die Entwicklung gemeinsam mit der Biologischen Station. Er kartiert Spuren, dokumentiert Fraßstellen und bietet Exkursionen an. „Der Biber ist scheu“, betont der Experte. „Wenn man ihn sehen will, muss man leise sein und Geduld mitbringen.“ Bei einer der vergangenen Führungen während der Umweltwoche zeigte sich das Tier gegen Abend – ein

besonderer Moment für die Teilnehmer. Tagsüber verraten nur angenagte Stämme und typische Zahnsuren seine Anwesenheit. Konflikte wie in der Eifel, wo Biberdämme für überflutete Keller sorgten, sieht Steinberg im Bergischen derzeit nicht: „Noch freuen wir uns einfach, dass der Biber wieder da ist.“ Ökologisch seien seine Bauwerke ohnehin ein Gewinn: Stauzonen erhöhen die Artenvielfalt, verändern den Sauerstoffgehalt des Wassers und schaffen neue Lebensräume. Nur wenn Biber künftig Nebenbäche aufstauen, könnten Herausforderungen ent-

stehen – aus Sicht Steinbergs aber lösbare. Warum er sich seit Jahrzehnten so stark engagiert? Steinberg muss nicht lange überlegen. „Vor 45 Jahren habe ich meine erste Eule in der Hand gehalten – einen jungen Waldkauz“, blickt er zurück. „Seitdem hat mich das nicht mehr losgelassen.“ Die Kamera lässt er zwar häufiger im Schrank, doch seine Leidenschaft für die Natur ist geblieben. Und mit dem Ruhestand hat er nun mehr Zeit denn je, sie zu schützen.

Heike Karsten

www.scro-deutschland.de

Anzeige

 **Beckmann**
...SCHMECKT MAN.



Busse und Backwaren

**Besuchen Sie unsere neueste Filiale
auf dem Friedrich-Ebert-Platz!**

Direkt auf dem neuen Busbahnhof in Remscheids Zentrum gibt es täglich:

- > Das beliebte Beckmann Sortiment
- > Frische Snacks & belegte Brötchen
- > Heiße & kalte Getränke



1 Minute vom Ämterhaus

3 Minuten vom Allee-Center

Öffnungszeiten Filiale Friedrich-Ebert-Platz: Mo-Fr: 06:00-18:00 Uhr • Sa: 06:00-14:00 Uhr • So: 07:00-12:00 Uhr



Foto: Christian Beier

Kathrin Funk, Elke Bojarski und Bettina Waitze (v.l.) gründeten zunächst den Verein „Bergische Lebensretter“ und vor zwei Jahren dann die Bergische Erste-Hilfe-Schule.

Auf den Notfall vorbereiten

In Solingen bieten Elke Bojarski, Kathrin Funk und Bettina Waitze **Kurse für Ersthelfer** an. Ihre **Bergische Erste-Hilfe-Schule** richtet sich an Unternehmen, Vereine, Schulen, Kitas und Privatpersonen.

Wenn Menschen durch einen Herzinfarkt oder einen schweren Unfall in Not geraten, zählt oft jede Sekunde. Gefragt sind dann vor Ort vor allem Ersthelfer, die den Notruf wählen, Verletzte betreuen oder wenn nötig auch zügig eine Reanimation einleiten. „Nur etwa 40 Prozent der Menschen in

Deutschland trauen sich solche Rettungsmaßnahmen zu. Grund dafür ist meist die Befürchtung, dass man etwas falsch machen könnte. Gerade wenn der letzte Erste-Hilfe-Kurs lange zurückliegt, ist die Verunsicherung im Notfall ziemlich groß. Viele verfallen dann in eine Art Schockstarre und können so nicht helfen“, berichtet

Elke Bojarski aus Solingen. Zusammen mit ihrer Nachbarin, der Notärztin Kathrin Funk, und deren Schwester Bettina Waitze hat sie vor sieben Jahren den Verein „Bergische Lebensretter“ gegründet, der sich für die Laienreanimation einsetzt und der Menschen Mut macht, im Notfall schnell zu helfen. „Anlass war der

Herzstillstand des Vaters meiner Geschäftspartnerinnen. Hier hat eine Krankenschwester die Reanimation sofort eingeleitet“, berichtet Bojarski. Die Idee, noch einen Schritt weiterzugehen und in Solingen die Bergische Erste-Hilfe-Schule zu gründen, kam den Frauen vor zwei Jahren dann eher spontan: „Wir wollten Interessierten ein professionelles Angebot machen, das auch den Kriterien der Berufsgenossenschaften entspricht, sodass wir damit zum Beispiel auch Unternehmen ansprechen können“, erinnert sich Bojarski an die Anfänge.

In der Kita werden Stofftiere zum Probanden

Inzwischen ist das Angebotspektrum des Unternehmens an der Neuenhofer Straße 122 in Solingen breit gefächert: Dazu zählt der klassische Erste-Hilfe-Kurs



Fotos (3): Bergische Erste-Hilfe-Schule

Die Erste-Hilfe-Schulungen finden entweder am Unternehmensstandort an der Neuenhofer Straße in Solingen oder bei den Kunden statt.

beim Führerschein genauso wie die Ausbildung von betrieblichen Ersthelfern für Unternehmen. Die Kurse finden in den Räumen der Schule oder, ab einer Gruppe von zwölf Personen, vor Ort beim Kunden statt. Hinzu kommen Notfallschulungen für Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen oder andere medizinische Einrichtungen. „Diese Aufgabe hat unsere Notärztin

übernommen“, berichtet Bojarski. Auch Kindergärten und Schulen werden angesprochen, wenn es um die Ausbildung von Ersthelfern geht. Hier werden vor allem die Lehrer beziehungsweise Erzieher ausgebildet. Außerdem gibt es Kurse für Schulklassen, bei denen die Kinder die Grundlagen des Helfens im Notfall altersentsprechend lernen. Dazu gehört das Pflaster

Anzeige

Eischalen-Immuntherapie

- » **Anregung zur Blutbildung**
- » **Erhöhung der Widerstandskraft**

1930 Ernst Jöker: Calcium Vital Tabletten

Anregung der Blutbildung, Erhöhung der Widerstandskraft (Jökers Lebenskalk)

1958 Prof. Dr. Stefan Krompecher:

Aktivierung der Osteo-Hämatopoese (Knochen- & Blutbildung)

2001 Prof. Dr. K-D Richter, Michel O. Ruepp:

Hemmung des Zytostatikums Cyclophosphamid im Knochenmark und lymphatischen System, experimentell



Weitere Informationen
auf Seite 64/65



290 Jahre

adler apotheke ruepp e.k.

ALLEESTRASSE 11 · REMSCHEID · TELEFON: 0 21 91 / 9 23 00



Bettina Waitze und Elke Bojarski mit Reanimations- und Säuglingspuppe

kleben genauso wie Verbände anlegen oder auch eine Reanimation. Für Kindergartenkinder wird ein einstündiger „Pflasterpass-Kurs“ geboten, bei dem die eigenen Stofftiere versorgt werden. Darüber hinaus gibt es Angebote für Sportvereine und ihre Trainer, für Senioren oder für Menschen mit geistigen Einschränkungen, die auf eine einfache Sprache angewiesen sind.

Bei den Übungspuppen gibt es in der Erste-Hilfe-Schule einige Besonderheiten: „Wir haben zum Beispiel auch eine Puppe mit Brüsten, da diese viele Ersthelfer bei einer Reanimation verunsichern. Dazu kommen Kinderpuppen und auch Puppen in Säuglingsgröße. Bei diesen verändert sich die Technik der Reanimation. Wird bei größeren Personen mit dem Handballen gedrückt, reichen bei einem Säugling zwei Finger für die Herzdruckmassage aus“, erklärt

Bojarski. Zudem besitzt die Schule eine sogenannte „Schüttelpuppe“, an der Helfer erkennen können, welche Folgen das heftige Schütteln eines kleinen Kindes für das Gehirn haben kann.

Auch Brandschutzschulungen gehören zu den Angeboten

„Die Erste Hilfe ist gegenüber früher einfacher gemacht worden. Viele zunächst verunsicherte Teilnehmer freuen sich, dass die Handgriffe jetzt wesentlich unkomplizierter und einfacher sind“, berichtet die Expertin. „Zum Beispiel kann die Frage, ob bei einem verunglückten Motorradfahrer der Helm abgezogen werden darf, einfach beantwortet werden.“ So muss der Helm bei Bewusstlosen abgenommen werden, damit der Kopf überstreckt wird und der Mund den tiefsten Punkt bildet. „So wird sichergestellt, dass die Atemwege frei bleiben und der



Feuerlöschübungen gehören ebenfalls zur breit gefächerten Angebotspalette der Schule.

Menschen nicht an seinem Erbrochenen erstickt.“

Zu den weiteren Angeboten der Bergischen Erste-Hilfe-Schule gehören Brandschutzschulungen und Brandschutzunterweisungen. Diese Kurse richten sich an Unternehmen und Interessierte, die eine Brandschutzhelfer-Ausbildung nach DGUV benötigen und werden von aktiv im Dienst tätigen Feuerwehrleuten mit mehrjähriger Berufserfahrung durchgeführt. Neben den rechtlichen Grundlagen und Informationen zu Brandursachen, Brandrisiken, Schutzmaßnahmen und Feuerlöschtechniken gehören aktive Übungen mit verschiedenen Feuerlöschern – mithilfe von Schaum, CO₂ oder Wasser – sowie die Demonstration einer explodierenden Deospraydose zu den Kursinhalten. „Dafür haben wir bei uns auf dem Gelände einen entsprechenden Übungsort eingerichtet, können das aber auch vor Ort beim Kunden zum Beispiel auf einem Parkplatz anbieten“, berichtet die Sicherheitsförderin.

Stephan Eppinger

www.bergische-erste-hilfe-schule.de

Gemeinsam stark

Im Bergischen Land sind zahlreiche **Ehrenamts-Initiativen** im Einsatz: So hat sich in Remscheid nach dem Hochwasser die **Fluthilfe** gegründet, und in Solingen-Ohligs setzt sich der **OLX35** für mehr Aufenthaltsqualität in seinem Viertel ein.



Foto: Roland Keusch

Horst Kläuser (r.) ist noch heute überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft, wie hier zugunsten des Steffenshammer in Remscheid.

Manchmal ist Horst Kläuser auch heute noch sprachlos, wenn er an den Sommer 2021 denkt. Das hängt mit den Erinnerungen an die Überflutungen und den Kummer der Menschen in seiner Heimat zusammen – aber vor allem mit der riesigen Hilfsbereitschaft, die sich anschließend in Remscheid gezeigt hat. „Damals schauten erst mal alle auf das Ahrtal“, erinnert sich der Journalist. „Wir dachten dann: Wir müssen auch die Täler hier

bei uns in und um Remscheid in den Blick nehmen.“ Und bei dem Gedanken blieb es nicht: Gemeinsam mit Maximilian Süss, Thomas E. Wunsch und Stephanie Hoffmann setzte er sich schon wenige Stunden nach dem Hochwasser, das in den Tälern des Bergischen Landes viel zerstört hatte, zusammen. „Uns war schnell klar: Wir wollten Geld sammeln. Und wir mussten dafür sorgen, dass dieses Geld auch bei den Betroffenen ankommt.“

550.000 Euro in zwei Monaten

Innerhalb kürzester Zeit gründeten sie die Remscheider Fluthilfe und schufen Strukturen, die effektive Hilfe möglich machten: Es fand sich ein Kreis engagierter „Bekieker“, die zu den Menschen nach Beyenburg, in der Kohlfuhrt, ins Eschbachtal, ins Morsbachtal und auch nach Dahlerau gingen, zuhörten und dokumentierten. Wer braucht welche Unterstützung? Wo hat das Wasser wie viel Zerstörung hinterlassen? Gleichzeitig nutzten



Foto: Christian Beier

Bei den Parking Days von OLV35 wurden Parkplätze zu Begegnungsorten.



Foto: Peter Meuter

Im Vorjahr ermöglichte der Verein Fluthilfe einer Kita in Unterburg ein neues Spielgerät.

die drei Initiatoren ihre Bekanntheit, um Spenden zu sammeln. „Ich habe das immer auch als eine Verantwortung empfunden“, sagt Horst Kläuser, „wenn man kann, dann sollte man auch“. Und die Remscheider Fluthilfe konnte. Innerhalb von zwei Monaten kamen rund 550.000 Euro in den Spendentopf – dank großer Hilfe des damaligen Bürgermeisters

und der Stadt, der Unterstützung aus dem Handwerk, von der Sparkasse, von der Feuerwehr und vielen Remscheider Unternehmen, den Service-Clubs und Privatleuten, die helfen wollten. „Die Remscheider hatten das Gefühl: Das ist unser Eschbach, unser Morsbach, unser Hammerlochtal. Das ist unser Zuhause, direkt vor der Haustür. Und wir

möchten helfen“, fasst Horst Kläuser zusammen. Inzwischen steht fest: Rund 80 Betroffenen konnte die Remscheider Fluthilfe mit der großen Aktion im Sommer 2021 und danach helfen. „Eine der letzten Spenden haben wir im vergangenen Herbst übergeben“, erinnert sich der Remscheider. Mit 25.000 Euro hat die Remscheider Fluthilfe ein neues, hochwertiges Spielgerät für die neue Kindertagesstätte in Unterburg finanziert – gebaut in Remscheid. Eine kleine Burg zum Spielen in Sichtweite der großen Burg. Einzelne Projekte warten indes noch auf ihren Abschluss, manches braucht Zeit. „Ich bin bis heute unglaublich berührt und dankbar“, sagt Horst Kläuser und denkt dabei vor allem an die große Hilfsbereitschaft, die er erlebt hat.

Für Lebensraum in Ohligs

Rund 16 Kilometer weiter westlich sind ebenfalls Ehrenamtliche im Einsatz, die sich für ihre Heimat einsetzen. In Solingen-Ohligs bemüht sich die Gruppe „OLV35“ seit 2020 um Lebensraum für die Menschen im Stadtteil. „Unser Motto: Groß denken, lokal handeln“, erklärt Herbert Kremer von der Initiative. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Visionen von einem Stadtteil, der weniger den Autos als den Menschen gehört. „Die Jahreszahl 35 im Namen unserer

Initiative markiert unser Ziel“, erklärt Kremer – und hofft, dass in den nächsten zehn Jahren viel Bewegung in Ohligs spürbar wird. „Wir machen das, weil wir uns mehr Raum zum Zusammensein wünschen“, erklärt er, „Orte, an denen sich Menschen treffen können.“

Die Ehrenamtlichen bringen nun konkrete Ideen ein und verstehen sich als Akteure, um Dinge für Ohligs anzustoßen. Es gab bereits drei „Parking Days“, an denen die Parkplätze im Stadtteil zu einem Ort der Begegnung wurden. „Wir haben dort Tische aufgestellt und Kaffee getrunken“, erinnert Kremer. Mit einem 3-D-Modell machte die Initiative auf das Potenzial des Gebietes an der Hansastraße aufmerksam. Dort würden zu viele Flächen nicht genutzt, beklagen die Ehrenamtlichen. Und auch der Zugang von Ohligs Ost zur

Fußgängerzone über eine Rampe bleibt ein Thema, für das die Initiative kämpft.

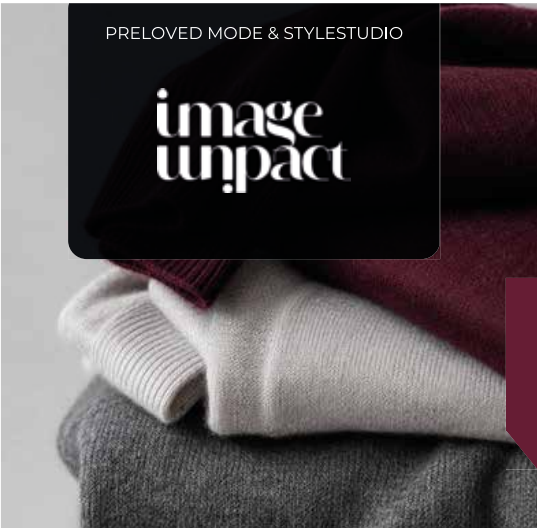
Transparenz und Bürgernähe

„OLX35“ setzt auf ein starkes Netzwerk. Es gibt Kooperationen mit anderen Akteuren im Viertel sowie mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC). Und auch die Bürger lassen sich für die Ideen der Ehrenamtlichen begeistern. Filmvorführungen in der Cobra, bei denen die Gruppe „OLX35“ einen selbst produzierten Film mit ihren Visionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung zeigte, waren jeweils mit deutlich mehr als 100 Teilnehmern gut besucht. Die Veranstaltungen wurden von Podiumsdiskussionen flankiert – um Meinungen auszutauschen, neue Einfälle zu hören und für die Idee zu begeistern. Denn die Initiative setzt

auf Transparenz und Bürgernähe. Zu oft hätten die Menschen das Gefühl, dass an ihnen vorbeigedacht und vorbeigeplant werde, sagt Herbert Kremer. „OLX35“ will diesem Gefühl etwas entgegenzusetzen und lädt deswegen auch ausdrücklich zum Mitmachen ein: Jeden ersten Montag im Monat treffen sich die Ehrenamtlichen um 19 Uhr im Atelier „Farbraum“ an der Sauerbreustraße 39. Wer Ohligs mitentwickeln möchte, ist dann herzlich willkommen, Infos gibt es unter www.OLX35.de. Der Verein weiß indes, dass es im Bereich Stadtplanung und Quartiersentwicklung dicke Bretter zu bohren gibt: „Wir hören oft von der Politik: Dafür haben wir kein Geld“, sagt Herbert Kremer, „aber damit lassen wir uns nicht abspesen, wir bleiben dran und machen weiter.“

Theresa Demski

Anzeige






NEU! PREMIUM PRELOVED BOUTIQUE
 Persönlich beraten von Ihrer Stilexpertin
 Kuratierte Mode ausgewählter Marken
 Professionelle Stil-, Farb- & Typberatung

IMAGE IMPACT
 Neuenhofer Str. 120, Solingen
WWW.IMAGE-IMPACT.DE

Öffnungszeiten
 Di-Mi Termin nach Vereinbarung
 Do-Fr. 11-17
 Sa. 10-16

WIR SIND FÜR SIE DA.

FÜR DAS LEBEN BIS ZULETZT

Unsere Aufgabe ist es, die Lebensqualität und Selbstbestimmung von schwerstkranken und sterbenden Menschen zu fördern, möglichst zu erhalten oder zu verbessern. Mit der **spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)** richtet sich unser Augenmerk auf die Linderung von belastenden Symptomen für Betroffene.

Wir bejahen das Leben und sehen das Sterben als einen normalen Prozess an, der weder beschleunigt noch hinausgezögert werden soll.

- 24-Stunden-Rufbereitschaft an 365 Tagen im Jahr für unsere Patienten
- Alle **SAPV**-Leistungen bei Palliativpatienten sind für Mitglieder aller gesetzlichen Krankenkassen sowie für privat Versicherte kostenfrei.

- Zusammenarbeit mit bereits vorhandenen Pflegediensten
- Schmerzmanagement
- Leistungserbringung beratend und unterstützend auch in Alten- und Pflegeheimen
- Psychosoziale Unterstützung im Umgang mit der schweren Erkrankung in enger Zusammenarbeit und Koordination mit ambulanten ehrenamtlichen Hospizdiensten, Sozialarbeit, Seelsorge und weiteren Berufsgruppen
- 24-Stunden-Notfall- und Krisenintervention der Pflege und der Ärzte, um unnötige weitere Krankenhausaufenthalte zu vermeiden

UNSERE LEISTUNGEN

- Beratung, Anleitung und Begleitung der Betroffenen und ihrer Angehörigen bei der palliativen Versorgung
- Durchführung eines individuellen Behandlungsplans mit täglicher Anpassung
- Enge Zusammenarbeit mit den behandelnden Haus- und Fachärzten
- Alle ärztlich verordneten Leistungen, zum Beispiel Portversorgung, Wundpflege, Schmerzpumpe etc.



Katja Bauer
Palliative Care,
Koordinatorin



Kathrin Sucharkiewicz
Palliative Care,
stellvertretende Koordinatorin



WIR BEGLEITEN SIE
IN REMSCHEID, LENNEP,
LÜTTRINGHAUSEN
UND UMGEBUNG.

24-Stunden-
Rufbereitschaft
an 365 Tagen
im Jahr

WIE KÖNNEN SIE EINE SAPV-VERSORGUNG ERHALTEN?

Nach Vorliegen bestimmter Kriterien kann die **SAPV** von Ihrem Hausarzt, Facharzt oder Klinikarzt verordnet werden.

Der Kontakt zu uns wird von Ihrem Arzt, dem Krankenhaus oder Ihnen selbst hergestellt. Wir stimmen einen Erstbesuch mit Ihnen ab und besuchen Sie zu Hause oder im Pflegeheim.

Ihr Hausarzt bleibt natürlich Ihr Hausarzt.

Die Kosten für die **SAPV**-Versorgung werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen, auch für privat Versicherte sind unsere Leistungen kostenfrei.

GUT ZU WISSEN

In der letzten Lebensphase tauchen oft noch viele Fragen auf. Was steht Sterbenden an Gesundheitsleistungen zu? Welche Formalitäten müssen noch geregelt werden?

Aber auch: Wie begegnen wir dem Sterben? Hierzu haben wir eine Begleitbroschüre für Sie und Ihre Angehörigen entwickelt, die wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen.

Dokumente, die Ihnen helfen sollen, einen Überblick über wichtiges Hintergrundwissen zu gewinnen, finden Sie auch auf unserer Website.



sapv-rs.com

**Kontaktieren Sie uns einfach.
WIR BEGLEITEN SIE.**



Tatjana Lenuck
Geschäftsführerin



Luisa Frömberg
Geschäftsführerin



Beim 5. Bergischen Zukunftspreis wurden vor rund 150 geladenen Gästen Christine und Markus Riedel (3.u.4.v.l.) vom Wuppertaler „Open Ground“ als Unternehmen des Jahres, Christine Johaé (5.v.l.) als Preisträgerin in der Kategorie Handwerk und Eberhard Robke (4.v.r.) für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Ritterliche Ehrungen

Der frisch renovierte Rittersaal von Schloss Burg ist häufig Austragungsort von besonderen Veranstaltungen, so auch die jüngste Auszeichnung von IHK, Handwerkskammer und den drei bergischen Tageszeitungen sowie der Volksbank im Bergischen Land als Unterstützer. Die Preisträger wurden zwar nicht zum Ritter geschlagen, doch erhielten sie für ihr außergewöhnliches berufliches Engagement den **Bergischen Zukunftspreis**.

Fotos (13): Christian Beier







Stimmungsvolles Aufwärmprogramm vor dem Start auf dem Remscheider Schützenplatz



Sportliche Geselligkeit

Das lief gut! Rund 2200 Läufer von 100 verschiedenen Unternehmen beteiligten sich am **6. Remscheider Firmenlauf**. Bei bester Stimmung führte die 4,3 Kilometer lange Strecke rund um den Stadtpark. Die Firma Vaillant stellte die meisten Teilnehmer, die Firma Neubert bot den kreativsten Auftritt.



Fotos (12): Doro Siewert



Die wagemutigen Rennenten bevorzugten höchst unterschiedliche Schwimmstile und wurden von ihren rund 500 Besitzern in Unterburg lautstark angefeuert.

Ente gut, alles gut

Große Spannung beim **3. Entenrennen** im gut besuchten Unterburg:
Neben der Suche nach den schnellsten Gummitieren bot Veranstalter IG
Burg ein buntes Familienfest mit Hüpfburg und kulinarischen Angeboten.

Fotos (13): Christian Beier







Der neue ID. Polo – jetzt Probe fahren.

Der neue Volkswagen ID. Polo Life 99 kW (135 PS) 37 kWh 1-Gang-Automatik

Stromverbrauch kombiniert: 13,6 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; elektr. Reichweite 331 km; CO₂-Klasse: A.

Ausstattung: LED-Scheinwerfer, „Rear View“, „Side Assist“, Ausparkassistent & Ausstiegswarnung, App-Connect Wireless für Apple CarPlay und Android Auto, Telefonschnittstelle „Comfort“ mit kabelloser Ladefunktion, „Air Care Climatronic“, 17-Zoll-Stahlräder u.v.m.; **Lackierung:** Pythongelb Metallic

Unser Privatleasing-Beispiel:

Leasing-Sonderzahlung:	1.999,00 €	48 mtl. Leasingraten à	250,00 €¹
Laufzeit:	48 Monate	zzgl. Wartung & Inspektion mtl. à	28,74 € ²
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km	48 mtl. Gesamtleasingraten à	278,74 €

Fahrzeugabbildung zeigt ggf. vom Angebot abweichende Sonderausstattungen. ¹Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Für Privatkunden: inkl. Werksabholung, zzgl. Zulassung, alle Preise inkl. MwSt. Gültig bis zum 30.9.2026 und solange der Vorrat reicht. Stand 09/2026. ²Kostenübernahme für Wartungs- und Inspektionsarbeiten laut Herstellervorgabe inkl. Lohn- und Materialkosten.

Ihr Volkswagen Partner

Volkswagen Solingen

Gottfried Schultz Automobil Solingen GmbH & Co. KG
Kuller Str. 16, 42651 Solingen
Tel. 0212 5464-0, gottfried-schultz.de



GOTTFRIED SCHULTZ



Jetzt Probe fahren

Der neue Audi Q7 SUV.



z. B. Audi Q7 SUV TDI quattro, 180 kW (245 PS), tiptronic*

Lackierung: Carraraweiß; **Ausstattung:** MMI Navigation plus mit MMI touch inkl. MMI Beifahrerdisplay, 3-Zonen-Komfortklimaautomatik, Spurverlassenswarnung mit Notfallassistent, Sitzheizung vorn, Audi sound system, Umgebungskameras u.v.m.

Unser Gewerbeleasing-Beispiel:

Leasing-Sonderzahlung	€ 990,00
Jährliche Fahrleistung	10.000 km
Vertragslaufzeit	36 Monate

Monatliche Leasingrate

€ 669,00¹
zzgl. MwSt.,
zzgl. Überführung & Zulassung

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert 7,2; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 188; CO₂-Klasse: G. (WLTP-Werte)

Gültig nur bis 30.09.2026 und nur solange der Vorrat reicht. Stand 9/2026. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Änderung und Irrtümer vorbehalten. *Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Bonität vorausgesetzt. Angebot zzgl. Überführung, zzgl. Zulassung, alle Preise zzgl. MwSt.

Diese Sonderkonditionen gelten für Mitglieder des Deutschen Mittelstandsband (DMB), des Deutschen Bauernverbands (DBV), der Bundesingenieurkammer e.V. (BIingK) sowie des Bundesverbands der Maschinenringe e.V. (MR). Um teilzunehmen, muss das Fahrzeug entweder auf das Verbandsmitglied persönlich oder auf den Betrieb oder das Unternehmen zugelassen werden. Vorlage eines bei Fahrzeugbestellung (Kunde) gültigen Berechtigungsscheins bis spätestens zum Zulassungsdatum. **Ebenso berechtigt sind Berufsträger (Selbstständig/freiberufliche Tätigkeit oder Angestellter) wie:** Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte, Patentanwälte, Notare, Ärzte (inkl. Zahn- & Tierärzte) Psychotherapeuten oder Architekten mit folgenden Möglichkeiten der Legitimation: Kammerbestätigung, Mitgliedsausweis der Kammer oder Berufs-genossenschaft, Auszug aus dem Berufsregister des Bundes bzw. des jeweiligen Landes, bei Steuerberatern: Mitgliedsnummer und Bestellsurkunde. Die Fahrzeugzulassung kann entweder auf die berufstätige Person selbst oder auf deren Betrieb erfolgen. **Wir helfen Ihnen gerne beim Ausfüllen der entsprechenden Mitgliedsformulare. Mindesthaltedauer von zusammenhängend 6 Monaten. Bestellung von maximal 2 Fahrzeugen pro Mitglied im Kalenderjahr.**

Das Angebot gilt für loyale und eroberte Kunden. Als loyal gilt ein erworbener Neu- oder Werksdienstwagen der Marke Audi bei der Gottfried Schultz Gruppe nicht älter als 8 Jahre. Als erobert gilt ein Fahrzeug im Besitz außerhalb des VAG Konzerns. Zum Zeitpunkt der Bestellung muss das betrachtete Fahrzeug mindestens bereits 6 Monate auf den Käufer zugelassen sein.

Audi Solingen

Gottfried Schultz Solingen GmbH & Co. KG
Schlagbaumer Straße 118, 42653 Solingen
Tel. 0212 2500-0, gottfried-schultz-solingen.audi

GOTTFRIED SCHULTZ

Eine kollektive Gemeinschaftsleistung

Seit März 2021 ist der frühere Milchbauernhof von **Rahel und Thorsten Kremershof** in eine **Solidarische Landwirtschaft**, kurz SoLaWi, umgewandelt worden. Rund 400 Genossen haben Anteile am Hofkollektiv gekauft. Die Bio-Gemüseboxen werden auch nach Remscheid transportiert.



Foto: Gut Kremershof

Für Hofbesitzerin Rahel Kremershof ist nachhaltige Landwirtschaft eine Herzensangelegenheit.

Es war eine grundlegende Umwandlung eines schon in der fünften Generation betriebenen Bauernhofs. Das Gut Kremershof in Wipperfürth-Heid, an der Stadtgrenze zu Wermskirchen, wird vom Ehepaar Rahel und Thorsten Kremershof geführt, hat aber nichts mehr mit dem zu tun, was dort früher einmal gewesen ist. Bis März

2021 standen noch bis zu 200 Milchkühe auf den Wiesen und Weiden der oberbergischen Landschaft. Traditionelle Milchwirtschaft eben, im Bergischen Land mit seinen grünen Wiesen nicht selten. Doch im zweiten Corona-Jahr hat sich dort etwas Grundsätzliches getan – auch wenn das Konzept an sich nichts Neues ist. Es geht um Solida-

rische Landwirtschaft, kurz SoLaWi.

Eine Idee, die in einer Zeit von immer mehr Ich-Bezogenheit einen neuen Gemeinschaftssinn kultiviert. Denn es geht darum, dass die Landwirtschaft in Genossenschaftsform betrieben wird, sodass einzelne Menschen Anteile kaufen und so die Arbeit finanzieren. Die Genossen kommen aus



Patrick Beyer lockert die Erde auf. Der 38-Jährige ist eigentlich im Vorstand der Genossenschaft, doch packt hier jeder mit an.

dem gesamten Bergischen und Oberbergischen Land und auch aus dem nahen Rheinland. „Für mich eine Herzensangelegenheit“, berichtet Ideengeberin Rahel Kremershof. „Schließlich ist das die nachhaltigste Form der Landwirtschaft. Und Nachhaltigkeit ist schon immer mein absolutes Steckenpferd gewesen“, begründet die Hofbesitzerin, die vielen auch aus dem TV-Format „Land und Lecker“ im WDR bekannt sein dürfte.

Gesundes zum Genießen für 400 Genossen

Seit 2023 ist Patrick Beyer einer von drei Vorsitzenden und bildet zusammen mit Freya Krüske und Michael Rethwisch das Kernteam der Genossenschaft. In erster Linie kümmert sich das Trio um die betriebswirtschaftlichen Themen. „Ich war auch schon vorher mit

dabei und weiß, dass in Solidari-schen Landwirtschaften eine ge-wisse Fluktuation nicht selten ist“, berichtet der 38-jährige Leverkusener. Los ging es im März 2021, als 148 Genossen starteten – heute sind daraus rund 400 geworden. Damit das Gemeinschaftsprojekt funktioniert, muss es für das Obst und Gemüse natürlich auch genügend Abnehmer geben. Zum Glück gibt es viele Kunden, die Wert auf diese Art von angebauten Lebensmitteln legen und sich für ein Ernteabo entschieden haben. „Dafür gibt es jede Woche eine Kiste mit unterschiedlicher Be-stückung – je nachdem eben, was gerade reif ist“, erklärt Patrick Beyer. Aktuell gibt es rund 120 sogenannte Ernteteiler. Man war schon mal bei 170, doch hätten die Multikrisen der vergangenen Jahre seit Beginn des Ukraine-Krieges für einen Rückgang gesorgt. Seitdem



Viele Erntehelfer aller Altersklassen packen auf dem Gut Kremershof mit an und sind zum Teil selbst Gemüseabonnenten.

bleiben die Zahlen allerdings konstant, wobei man optimistisch ist, dass die Zahl an Abnehmern bald wieder steigen wird. „Es wird nun mal alles teurer. Und unsere Bio-Lebensmittel sind nicht so billig wie im Discounter, dafür aber regional und saisonal“, sagt der 38-Jährige. Es gibt Abholstellen im ganzen Oberbergischen Kreis sowie in Remscheid und in Lennep. Dort kommen die Kunden wöchentlich in den Genuss von Single- oder Familienkisten. Dabei handelt es sich um gut gefüllte Obst- und Gemüseboxen, auch in diesem heißen und trockenen Sommer. 90 Euro kostet die Singlekiste, 120 die Familienkiste – pro Monat. „Wir planen eine weitere Abholstelle

Vor Ort

in Radevormwald. Köln haben wir hingegen aufgegeben, weil das einfach zu weit zu fahren war“, sagt Patrick Beyer. Um das ganze Konzept einmal auszuprobieren, gibt es dreimonatige Probemitgliedschaften.

Viele ehrenamtliche Erntehelfer

Die Solidarische Landwirtschaft lebt auch vom Mitmachen und dem Ehrenamt. „Wir haben mit Rico Fernandes einen hauptamtlichen Gärtner, aber auch jede Menge Erntehelfer, die gerne im Garten arbeiten – und das hier

auch regelmäßig machen“, erklärt Patrick Beyer. Nicht selten sind sie auch selbst Ernteteiler, helfen also dabei, ihre eigenen Kisten zu bestücken. Darin enthalten ist alles Obst und Gemüse, was gerade erntereif ist. „Natürlich die Klassiker wie Gurken, Salate, Möhren oder Kohl, aber auch besondere Sorten, etwa roter Grünkohl“, berichtet Patrick Beyer. Angebaut wird nach Bio-Kriterien, sodass man sich sicher sein kann, dass hier wirklich gesunde Lebensmittel auf den Tisch kommen. Wie es in der Landwirtschaft unbedingt

nötig ist, denkt man grundsätzlich langfristig. Gerade dann, wenn es um die Planung von Obst- und Nussbäumen geht. So hat man vor Kurzem erst eine Streuobstwiese mit 33 Bäumen angelegt und zudem eine Agroforst-Fläche mit 170 zusätzlichen Obst- und Nussbäumen.

Nicht zu vergessen ist auch der Bildungsauftrag, dem man sich auf Gut Kremershof verpflichtet fühlt. Ein Jahr nach der Gründung der Solidarischen Landwirtschaft fanden die ersten Workshops für Schulklassen statt. Außerdem finden inzwischen Mitmachaktionen, Projektstage und Kindergeburtstage auf dem Hof statt. Erlebnispädagogik lautet das Stichwort und wird nun Woche für Woche von Kindern und Jugendlichen genutzt. Um das alles zu realisieren, hat sich das Team um Patrick Beyer erfolgreich auf die Suche nach Spenden und Fördermitteln begeben. „In den vergangenen drei Jahren habe ich auf diese Weise 250.000 Euro zusammenbekommen, nur für den Naturschutz und die Bildung“, berichtet Patrick Beyer nicht ohne Stolz. So steht das Gut Kremershof fünf Jahre nach seiner Umwandlung zur Solidarischen Landwirtschaft auf wirtschaftlich soliden Beinen – und kann so auch in Zukunft Flächennutzung, Umweltschutz sowie Tier- und Menschenwohl vereinigen.

Wolfgang Weitzdörfer

www.hofkollektiv.bio



Einmal in der Woche werden die frisch geernteten Lebensmittel in Kisten für die Ernteteiler verpackt.



Buchführung über die Ernte am Whiteboard – so wird nachgehalten, zu welcher Abholstelle welche Zahl an Lebensmitteln gehen.

Holzkunst mit Charakter

Ein ganz besonderes Geschäft in Remscheid? Wir haben eine passende Antwort darauf: die **Seiffener Spielzeugstube** im Industriegebiet am Jägerwald!

Foto: Christian Werth



Hermann Härtel mit einem seiner größten, einem Gahlenz-Nussknacker

Das Erzgebirge ist zwar mehr als 500 Kilometer vom Bergischen entfernt. Doch ist man ihm am Jägerwald 12A in Remscheid-Lennep gefühlt sehr nah. Denn dort präsentieren sich einem rund 2000 Original-Holzfiguren der Seiffener Handwerkskunst aus dem Erzgebirge, unter ihnen Räuchermännchen, Nussknacker, Engelchen, Osterhasen und Reifentiere. Hinzu kommen Schwibböggen, Flügelpyramiden, Kerzenhalter und vieles mehr. Auch wenn unser Besuch mitten im Sommer stattfindet und Weihnachten noch weit weg ist, überkommt einen in diesem besonderen Geschäft dennoch sofort eine warme gemütlich-besinnliche Atmosphäre. So strahlen die Figuren Lebensfreude und zugleich Besinnlichkeit aus. Herr über die charismatischen Wichte, die in allen erdenklichen

Formen, Farben und mit Utensilien ausgestattet daherkommen, ist Hermann Härtel. Für den 53-jährigen Familienvater sind die Holzartikel eine tief verwurzelte Leidenschaft. Schon als Kind wurde er durch Vater und Großvater dafür begeistert. Der Urgroßvater stammt aus dem Erzgebirge und war in Seiffen, nur drei Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt, als Pastor tätig. Härtels Vater eröffnete den Familienbetrieb in den 1980er-Jahren, ehe sein Sohn 1992 übernahm.

Ein wandelndes Holzfiguren-Lexikon

Hermann Härtel ist ein wandelndes Lexikon, wenn es um Herstellerfirmen, Produktionsablauf, Materialauswahl und Historie der Figuren geht. „Alle

Figuren sind von Hand geschnitzt oder gedrechselt worden und in manchen Fällen beides“, berichtet der Experte und hebt zudem die Handbemalung sämtlicher Figuren hervor. „Es gibt sogar Sammler, die können an jedem Engels Gesicht erkennen, welche Malerin hier zum Einsatz gekommen ist“, verrät Härtel.

Natürlich betreten die Seiffener Spielzeugstube längst nicht nur Liebhaber und Experten. „Das ist einfach schön zu sehen, wie sich alle Menschen über die Holzartikel freuen“, lächelt Ehefrau Daniela Härtel und ergänzt, dass das auf große Kinderaugen wie auch auf in alten Kindheitserinnerungen schwelgenden Senioren gleichermaßen zutreffe. Die 44-Jährige ist im Betrieb für Reparaturen zuständig, was seit jeher zum Service des Fachgeschäfts gehört. Die Härtels besuchen regelmäßig Messen, um auf dem neuesten Stand zu sein. Denn auch Räuchermännchen und Co. gehen mit der Zeit: So gibt es inzwischen Figuren mit integrierten LEDs, als Heavy-Metal-Rocker oder als Karikatur eines Prominenten.

Christian Werth

Wo tiefe Kraft auf Wohlfühl trifft

Meditative Klänge, warmes Licht, ein leicht holziger Raumduft und ein herzliches Willkommen. Die Atmosphäre und das Interieur von **Marie Romanowskis Pilatesstudio „Pilates by Marie“** erinnern im ersten Moment eher an einen Wellnessbesuch als an hartes Fitnesstraining.



Fotos (6): Malina Cerveny

Bei Marie Romanowski lautet das Motto „Pilates is my therapy“.

Bei „Pilates by Marie“ gilt die Devise: Alles kann, nichts muss. Romanowski leidet selbst seit ihrem elften Lebensjahr an Skoliose und weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig die Stärkung der Tiefenmuskulatur ist. „Pilates is my therapy“ lautet das Motto der zertifizierten Trainerin mit Background in Gesundheitsökonomie und Public Health. Denn Pilates hat ihr nicht

nur auf körperlicher, sondern auch auf geistiger Ebene enorm viel gegeben. Seit 2022 ist sie selbstständig und widmet sich voll und ganz ihrer Leidenschaft. Im Vordergrund stehen die Begeisterung für Bewegung sowie der Zugang zum eigenen Körper und der inneren Mitte. Deshalb hat das Wohlbefinden ihrer Teilnehmer auch immer oberste Priorität. Alle 75-Minuten-Ses-

sions sind stets fordernd, aber nie überfordernd.

„Aktuell der größte Hype in der Pilates-Welt“

Neben dem regulären Pilates auf der Matte und den Stretch & Relax-Einheiten bietet das Studio seit Juli sogenannte Reformer-Kurse an. Der Reformer ist ein spezielles Trainingsgerät, das durch die gezielte

Arbeit mit Widerständen und dem eigenen Körpergewicht ein besonders gelenkschonendes und funktionelles Krafttraining ermöglicht – aktuell der größte Hype in der Pilates-Welt. Eine Schnupperstunde in Düsseldorf hat es Romanowski so sehr angetan, dass sie sich dafür entschied, eine entsprechende Ausbildung zu absolvieren. Wichtig war ihr dabei, das Konzept zu ihren eigenen Bedingungen umzusetzen. Statt einem oberflächlichen Lifestyle zu entsprechen, möchte sie mit „Pilates by Marie“ einen sicheren Ort ohne Bewertung



Hier wird auf Atmosphäre und Interieur geachtet.

bieten. „Ich freue mich sehr, dass ich Frauen aus dem wahren Leben begegne und die Gruppen immer bunt durchmischt sind. Ich bin selbst auch gebürtig aus Solingen, liebe

diese Stadt und bin froh, hier mein Studio zu haben“, hebt die Gesundheitsökonomin hervor. Auch wenn Männer zahlenmäßig in der Unterzahl sind, finden sie vereinzelt immer wieder

Anzeige



ANZUGKULTUR

Winterwelt

vom 01.10.26 – 06.01.27

Winterlich inspiriert – weihnachtlich dekoriert.

- Aktuelle Dekotrends zum Fest
- Originelle Geschenkideen
- Aachener Printen, Gebäck, Marzipan, winterliche Liköre, Essige, Öle und Gewürze
- Adventskalender

staunen, probieren, genießen und verlieben

ANZUGKULTUR Concept Store - Carl-Leverkus-Str. 3A Wermelskirchen Tel.: 02196-708028 www.anzugkultur.de



Im einladenden Studio steht die Begeisterung für Bewegung im Mittelpunkt.

den Weg in ihre Kurse. Für das Reformer-Training werden rutschfeste Socken mit Gummipunkten benötigt. Die meisten Teilnehmer sind keine Neulinge und zumindest bereits mit der Matte vertraut. Romanowski betrachtet den Reformer vielmehr als Ergänzung und nächsten Schritt denn als bloße Alternative. „Für mich ist die korrekte Form der Übungen besonders wichtig. Bei mir heißt es auf der Matte lernen, auf dem Reformer wachsen.“ Vor dem eigentlichen Workout geht es aber erst mal ins Warm-up: „Lasst alles locker und den ganzen Ballast fallen. Hört auf euren Körper. Schließt die Augen und seid einfach in diesem Moment.“ Jeder Reformer ist neben dem Schlitten mit einer Footbar,

Federn, Schlaufen sowie einer Kopfstütze und Schulterpolstern ausgestattet. Abhängig vom gewünschten Schwierigkeitsgrad und der spezifischen Übung variiert die ideale Federstärke. Bei der Ausführung schaut die Sport-Enthusiastin ganz genau hin und rät bei Unsicherheit zunächst lieber zum leichten Widerstand. „Die Flankenmuskulatur anspannen, achtet immer auf euren Bauch. Das ist die Basis.“ Mit geschultem Blick und motivierenden Worten korrigiert die Pilates-Trainerin achtsam: „Klasse, versuche die Füße nur noch etwas näher zusammenzustellen.“ Gerade beim Kreiseziehen mit den Beinen in den Schlaufen zeigt sich der deutlich erhöhte Bewegungs-



Die Ruhe vor dem Training

spielraum durch den Reformer. Zudem wird die Muskulatur sowohl in der verkürzten als auch der gestreckten Position beansprucht, was das Training ganzheitlicher macht als konventionelles Geräte- und Hanteltraining. Marie Romanowski ist dankbar für das durchweg positive Feedback und möchte in Zukunft noch mehr über die Vorteile von Pilates aufklären. „Gerne teile ich in meinen Kursen bereits kleine Wissensehäppchen und möchte das bald auch in einem größeren Rahmen tun.“ Daher startet sie ab Mitte Oktober auf Instagram durch, um sich noch stärker mit ihrer Community zu vernetzen.

Malina Cervený

Für jeden den passenden Stil

Die Solingerin **Elizabeth Konstantinidis** blickt auf 30 Jahre Erfahrung im Modebusiness. Ihre Stilberatung „**Image Impact**“ geht seit August mit einer Preloved-Boutique einher.

Stil ist mehr als ein Outfit. Vielmehr ist es eine ganz persönliche Signatur und die Grundlage für authentische Ausstrahlung. Die Solingerin Elizabeth Konstantinidis weiß das ganz genau und berät Menschen in Solingen, um einen Stil zu finden, der genau zu einem passt. Sie hat das Schneiderhandwerk von der Pike auf gelernt und blickt auf 30 Jahre Erfahrung in den Bereichen Schneiderhandwerk, Schnitttechnik und Stoffkunde. Nachdem sie in der Klingenstadt bereits vor zehn Jahren mit eigenem Atelier und dem Stoff- und Wollfachgeschäft DYO präsent war, hat sie sich im Mai 2024 als Stil- und Imageberaterin mit eigenem Studio an der Neuenhofer Straße 120 in Solingen selbstständig gemacht: „Image Impact“ heißt ihr vielseitiges Modeberatungs-Unternehmen. Und das hat sich seitdem stetig weiterentwickelt.

Elizabeth Konstantinidis' Stilberatung ist seit jeher nicht an Schönheitsideale geknüpft. Es geht ihr nicht um Trends oder Schub-

laden-Denken, sondern darum, die Kunden dabei zu begleiten, ihren persönlichen Stil zu entwickeln. „Stil darf so vielseitig wie das eigene Leben sein: nachhaltig, individuell und auf die eigene Persönlichkeit abgestimmt“, sagt Elizabeth Konstantinidis, die ihren Kunden klar definierte Farb- und Stilberatungen bietet.

Neuausrichtung mit Preloved-Boutique

In den vergangenen zwei Jahren hat sich die Ausrichtung von „Image Impact“ grundlegend verändert. „Im Mittelpunkt stehen heute vor allem Frauen ab 40, deren Körper, Leben oder persönliche Rolle sich verändert haben und die merken, dass ihre bisherige Garderobe nicht mehr zu ihnen passt“, berichtet Elizabeth Konstantinidis. In enger Verbindung zur Neuausrichtung steht seit vergangenem August die Preloved-Boutique mit hochwertiger Second-Hand-



Foto: Image Impact

Elizabeth
Konstantinidis in ihrer
Preloved-Boutique

Mode. „Für mich ist das kein separates Geschäftsfeld, sondern die konsequente Verbindung von Stil, Passform, Qualität und bewusstem Konsum“, erklärt sie und will damit hochwertige Kleidung länger im Kreislauf halten. „Kundinnen finden dort nicht nur ausgewählte hochwertige Mode, Taschen und Accessoires, sondern können hier gleichzeitig von meiner langjährigen Expertise in Farbe, Schnitt, Passform und Stil profitieren“, informiert die Stil- und Imageberaterin.

www.image-impact.de

Christian Werth

Kampf dem chronischen Rückenschmerz

Der junge Solinger Gründer **Christian Senfleben** hat im Rahmen seiner Master-Arbeit einen Gurt entwickelt, der mit Hilfe von **Elektrostimulationen** die Muskulatur im Bereich der Lendenwirbelsäule und des Bauchs stärken soll.



So sieht der Wellenpuls-Gurt aus, wenn man ihn auspackt.



Der Erfinder und seine Erfindung – Christian Senfleben hat ein Start-up gegründet.

Es ist nicht selten so, dass eigene Beschwerden dazu führen, dass Menschen Lösungen für gewisse Dinge finden. Christian Senfleben aus Solingen ist ein wunderbares Beispiel für diesen aus der Not geborenen Erfindergeist. Der 27-Jährige, der eigentlich aus Aschaffenburg stammt und zum Studium nach Köln gekommen ist, hat nämlich mit dem Wellenpuls-Elektrostimulationsgurt einen Weg gefunden, um chronischen unspezifischen Rückenschmerzen etwas entgegenzusetzen. „Das Thema begleitet mich schon lange, mein Vater hatte das immer schon – und musste an meinem 15. Geburtstag mit einem Bandscheibenvorfall ins Krankenhaus“, sagt er. Mit 16 oder 17 Jahren begannen dann bei ihm die Beschwerden. „Ich habe Rückenschmerzen entwickelt, gegen die nichts hilft und die auch keine wirkliche Ursache haben. Chronische unspezifische Rückenschmerzen – das ist eine komische Diagnose, mit der man nicht viel anfangen kann.“

Heftige Schmerzen während des Studiums

Zunächst beginnt er sein Sport-Studium in Köln, es folgt ein Master-Studiengang in Biomechanik. „Ich war immer schon sportlich, habe mich aber auch für die Medizintechnik interessiert“, sagt er. Während des Master-Studiums treten wieder heftige Schmerzen auf. Senfleben beschließt, sich im Rahmen seiner Masterarbeit mit der Frage zu beschäftigen, was chronischer unspezifischer Rückenschmerz eigentlich genau ist. „Meine Hypothese war, dass, ausgehend von der Tatsache, dass bei den Betroffenen die Muskeln in der Lendenwirbelsäule und im Bauchraum besonders geschwächt sind, diese Muskeln nicht so ausgeprägt und groß sind und entsprechend gestärkt werden müssen. Damit gäbe es auch eine Abhilfe gegen die Rückenschmerzen“, sagt Christian Senfleben. Eine Hypothese, die er im Rahmen seiner Master-Arbeit überprüfen will. „Es gibt verschiedene Arten, wie man diese Muskeln stärken kann, durch

Training oder durch Elektrostimulation. Geräte gibt es schon einige auf dem Markt, aber ich habe keines gefunden, das richtig ideal für meinen Zweck gewesen wäre. Also habe ich kurzerhand selbst eines entwickelt und gebaut.“ Mit diesem Prototyp hat er dann eine Studie mit 60 Probanden gestartet. „Die Ergebnisse habe ich dann mit etablierten manuellen Trainingsprogrammen verglichen. Mein Gerät hat am besten abgeschnitten – und das ging sogar soweit, dass die Probanden mir den Prototyp abkaufen wollten“, sagt er. Seine Studie führt er im Sommer/Herbst 2023 durch; mit der Forschung und Entwicklung beginnt er etwa ein Dreivierteljahr zuvor.

Aus einem Prototyp wird ein auslieferbares Gerät

Und dann geht alles Schlag auf Schlag. „Im Juli 2024 habe ich die Wellenpuls GmbH gegründet und die Produktentwicklung vorangetrieben.“ Sein Prototyp funktioniert, aber er sieht eben

wie ein Prototyp aus. „Das Design wurde aufgewertet, ich habe auch eine Wärmefunktion eingebaut – es sollte aber insgesamt so einfach wie möglich bleiben“, sagt er. Im Frühjahr 2025 startet er eine Crowdfunding-Aktion. Die anvisierten 10.000 Euro übertrifft er knapp, und im Juni 2025 werden die ersten Geräte ausgeliefert. Seitdem arbeitet er mit Physiotherapeuten zusammen und bietet den Wellenpuls-Gurt über einen Online-Shop an. „Es ist kein Medizinprodukt, es dient dazu, die Tiefenmuskulatur zu stärken“, sagt Christian Senfleben. Er selbst nutzt den Gurt auch regelmäßig, genau wie sein Vater. „Es tut meinem Rücken gut, ich merke es, wenn ich ihn mal zwei Wochen im Urlaub nicht dabei habe. Und auch meinem Vater geht es besser“, sagt er. Er empfiehlt, den Gurt ein- bis zweimal pro Woche für jeweils 20 Minuten anzulegen. „Aber man sollte sich einfach herantasten, jeder Körper reagiert anders“, sagt Christian Senfleben.

Wolfgang Weitzdörfer

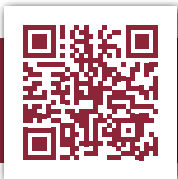
Wellenpuls-Gurt gewinnen!

ENGELBERT verlost ein Wellenpuls-Trainingsgerät.

Gewinnfrage: Was wird durch die Erfindung von Christian Senfleben gestärkt?

An unserem Gewinnspiel können Sie über die Internetseite www.zeitungsvorteil.de/verlosung teilnehmen.

Einsendeschluss ist am 11. November 2026. Viel Glück!



Wellenpuls GmbH, Christian Senfleben, Grünewalder Str. 29-31, 42657 Solingen
E-Mail: info@wellenpuls.de,
www.wellenpuls.de

Wo Geschichte auf den Teller kommt

15 Minuten
— in der —
Klosterschänke

In den historischen Mauern der **Klosterschänke in Lennep** treffen Vergangenheit und moderne Gastronomie aufeinander. Seit mehr als **30 Jahren** ist das Restaurant ein fester Bestandteil der Altstadt – mit viel Raum für besondere Anlässe.

Umfeld Gastronomie und Kultur zusammengefunden haben, ist ein Glücksfall. Die Klosterschänke gehört zum Kulturzentrum Klosterkirche, das vom Kulturverein betrieben wird. „Eine sehr gute Symbiose“, sagt der gelernte Koch. Denn wo Kultur und Gastronomie aufeinandertreffen, entsteht ein Ort, an dem Menschen gerne länger bleiben.



Fotos (4): Heike Karsten

Alexander Klaas ist Koch und Mitgesellschafter der Klosterschänke.

Ein Haus für besondere Momente

Bis zu 80 Gäste finden in der Klosterschänke Platz. Dafür stehen der gemütliche Gastraum und der modern eingerichtete Wintergarten zur Verfügung. Ob Taufe, Hochzeit, Geburtstag oder Trauerfeier – das Restaurant bietet den passenden Rahmen für ganz unterschiedliche Anlässe. Der gemütliche Gastraum mit dunklen Holztischen und Lederbänken versprüht ein stilvolles, behagliches Ambiente. Wer es etwas moderner und farbenfroher mag, findet im Wintergarten den passenden Platz. Für größere Gesellschaften kann die Gastronomie weitere Räume des Hauses nutzen. Bis zu 300 Personen lassen sich so be-

Wer die Klosterschänke betritt, sitzt nicht einfach in einem Restaurant. Die Wände erzählen ihre eigene Geschichte. Reste der alten Holzvertäfelung sind noch zu sehen, ebenso die markanten Stahlträger, die das Gebäude einst prägten. Was heute ein gemütliches Ambiente für Gäste schafft, erinnert daran, dass hier früher ganz andere Arbeit verrichtet wur-

de: Im Mittelalter zunächst 200 Jahre lang als Minoritenkloster genutzt, diente das Gebäude ab 1887 als Tuchfabrik, in der Stoffe gefärbt wurden. Seit Mai 1993 werden hier Gäste bewirtet. Damit ist die Klosterschänke das älteste Objekt im gastronomischen Verbund von Alexander Klaas und seinen vier Mitgesellschaftern. Dass ausgerechnet in diesem historischen



Im Restaurant Klosterschänke trifft Historie auf moderne Gastronomie.

Im Wintergarten erwartet die Gäste ein festliches Ambiente.

wirten. Und wenn die Feier nicht in der Klosterschänke stattfinden soll, kommt das Team mit seinem Catering auch außer Haus. Im Mittelpunkt steht dennoch das, was aus Küche und Pfanne kommt. Alexander Klaas ist leidenschaftlicher Koch und lässt sich gerne inspirieren. Seine persönliche Vorliebe gilt der bodenständigen Küche. „Schmorges-richte sind mein Lieblingessen“, verrät der 55-Jährige. Bäckchen und Tafelspitz gehören deshalb ebenso zu den Gerichten, die immer wieder ihren Weg auf die Speisekarte finden. Die Karte wird alle drei Monate

an die jeweilige Jahreszeit angepasst. Im Herbst darf natürlich der Kürbis nicht fehlen. Dazu kommen Spinatknödel, klassische bergische Gerichte wie Kartoffel- suppe und immer wieder neue Ideen. Klaas nennt das Konzept „Crossover-Küche“. Regionales trifft auf mediterrane, asiatische und österreichische Einflüsse. Die Mischung sorgt dafür, dass die Karte vertraute Gerichte ebenso bereithält wie neue Geschmacks- kombinationen für alle Genera- tionen. Ergänzt wird das Angebot durch eine ausgefallene Steak- karte. Im gläsernen „Dry-Ager“ reift das Fleisch mehrere Wochen

mitten im Restaurant. „Unser An- spruch wächst mit unseren Gäs- ten“, betont Klaas. Das bedeutet für ihn, sich nicht auf Erreichtem auszuruhen. Küche müsse sich entwickeln, neue Ideen aufneh- men und gleichzeitig die Qualität bewahren. Vielleicht passt diese Haltung besonders gut zu einem Haus, das selbst so viele Ver- änderungen erlebt hat. Aus einer Tuchfabrik wurde ein Restaurant, aus einem historischen Gebäude ein lebendiger Treffpunkt. Ein atmosphärischer Ort, an dem sich ein Stück Lennep-er Geschichte kulinarisch erleben lässt

Heike Karsten

Restaurant-Gutschein gewinnen!

ENGELBERT verlost einen Gutschein über 50 Euro
für das Restaurant „Klosterschänke“ in Remscheid-Lennep.

Gewinnfrage: Als was wurde die Klosterkirche nach ihrer Zeit als Minoritenkloster genutzt?

An unserem Gewinnspiel können Sie über die Internetseite **www.zeitungsvorteil.de/engelbert** teilnehmen.

Einsendeschluss ist am 11. November 2026. Viel Glück!



Adresse: Klostersgasse 8 | 42897 Remscheid | Tel. 02191 - 666326

Öffnungszeiten: Die Klosterschänke hat täglich ab 18 Uhr und sonntags zum „Sunday Brunch“ von 11.30 bis 14.30 Uhr geöffnet. Dienstag und Mittwoch sind Ruhetage.

www.klosterschaeenke-rs.de



Foto: Haaner Treff

RESTAURANT ESSENSART:

Unser Anspruch – Ihr Genuss

In unserem Restaurant wird Genuss zum Erlebnis. Unser gesamtes Team arbeitet täglich daran, immer wieder neue Kompositionen zu kreieren, damit Ihr Besuch bei uns zu etwas ganz Besonderem wird. Außergewöhnliche Interpretationen bekannter Klassiker verleihen den Speisen eine eigene, persönliche Note, serviert mit liebevoller Aufmerksamkeit von unserem Serviceteam. Das hohe Niveau ist dennoch Ansporn, immer besser zu werden und Neues für unsere lieben Gäste zu erschaffen. Unser Küchenchef Jens Lommel feiert 25 Jahre! Passend zum Jubiläum und zu 16 Jahren EssensArt haben er und sein Küchenteam ein besonderes 5-Gänge-Menü kreiert, das wir im gesamten Oktober anbieten. Das Menü finden Sie über den QR-Code oder auf unserer Webseite. Für Ihre Feier bieten wir den passenden Rahmen, ob Geburtstag, Konfirmation, Hochzeit oder Trauerfeier. Auch außerhalb unserer Öffnungszeiten.

EssensArt, Bachstraße 141, 42781 Haan
Telefon (02129) 37 79 21 | info@essensart-haan.de
www.essensart-haan.de

LÖFFELMANN:

Raumausstattung mit Vollservice

„Gute Arbeit, weil es Spaß macht.“ Dieses Firmenmotto wird bei Raumausstattung Löffelmann nunmehr seit 40 Jahren gelebt. Inhaber Gregor Karkosch bietet seinen Kunden von der Gardinen- und Dekorationsanfertigung über den Wuschservice für Gardinen und Teppiche bis hin zur Bodenverlegung ein Vollserviceangebot im Raumausstatterhandwerk an. Öffnungszeiten: Termine nach Vereinbarung.

Löffelmann Raumausstattung
Gasstraße 31 b
42657 Solingen, Telefon (02 12) 81 01 03
E-Mail: loeffelmann-sg@web.de



Foto: Jan Kreiskötter



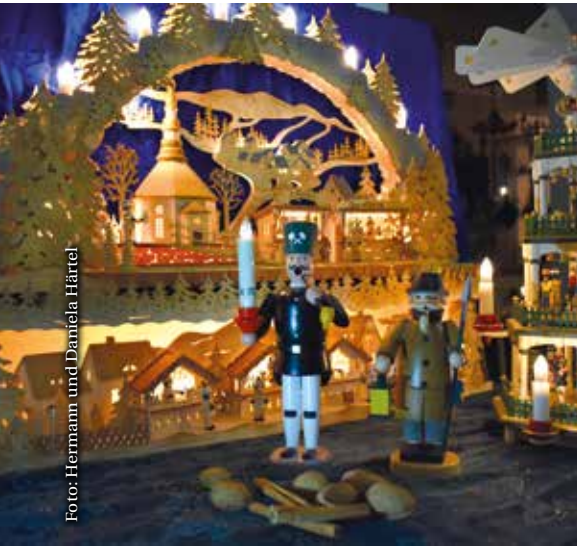
Foto: Christian Beier

BÄCKEREI STÖCKER:

Backwarengenuss aus Meisterhand

Seit 1881 bietet die Solinger Traditionsbäckerei täglich höchste Qualität, Frische und Vielfalt – feinste Torten zu jedem Anlass, Kuchen und Gebäck frisch aus der eigenen Konditorei. Das Brot ist ein Stück gebackene Natur – mit jodiertem Speisesalz. Täglich ab 11 Uhr gibt es einen wechselnden kalten und warmen Mittagstisch: belegte Baguettes, Snacks und mehr.

Hier finden Sie die Stöcker-Filialen in Solingen:
Beethovenstraße 185, Telefon (02 12) 224 64 03
Wuppertaler Straße 125, Telefon (02 12) 383 73 09
Vockerter Straße 3, Telefon (02 12) 64 51 94 57
Löhndorfer Straße 128-130, Telefon (02 12) 661 38
Friedrich-Ebert-Straße 95 im Edeka-Markt
Telefon (02 12) 38 28 02 72
www.stoecker-backwaren.de



SEIFFENER SPIELZEUGSTUBE:

Freude an schönen Dingen

Wenn die Tage wieder kürzer werden und langsam der Herbst mit Wind und Regen anklopft, wie viel gemütlicher ist es drinnen, mit einem wärmenden Licht und schönem Duft. Es ist die Zeit des originalen erzgebirgischen Kunsthandwerks, wo der heimelig leuchtende Lichterbogen (Schwibbogen genannt) und die Flügelpyramiden mit ihren flackernden Kerzen ihren Ursprung haben, behaglich duftende Räucher-männchen und niedliche Engelfiguren als Begleiter für den Alltag und stille Momente der Freude. Schauen Sie gerne bei uns vorbei, zum Stöbern und Entdecken, lassen Sie sich erfreuen!

Seiffener Spielzeugstube, Inh. Hermann Härtel
Jägerwald 12A, 42897 Remscheid
Telefon (02191) 66 71 92 oder (0157) 56 54 92 47

GRÖNE UND KALBITZ BESTATTUNGEN:

Seit 15 Jahren mit Herz und Verstand

Jeder Mensch hinterlässt Spuren – und jeder Abschied verdient eine würdevolle und persönliche Gestaltung. Seit 15 Jahren begleiten wir Familien mit Herz, Verstand und viel Einfühlungsvermögen in einer der schwersten Phasen ihres Lebens. Mit Erfahrung und einem offenen Ohr stehen wir Angehörigen von Anfang an zur Seite. Gemeinsam gestalten wir einen individuellen Abschied, der den Wünschen der Verstorbenen und ihrer Familien gerecht wird. Darüber hinaus beraten wir umfassend zur Bestattungsvorsorge und unterstützen zuverlässig bei allen organisatorischen und behördlichen Angelegenheiten. Unser größtes Ziel ist es, Menschen in einer schwierigen Lebensphase Sicherheit, Orientierung und einen würdevollen Abschied zu ermöglichen.

Frau Maria Gröne
Telefon: +49 1515 3787428 oder +49 02191 469046
marketing.groeneundkalbitz@gmx.de
Gröne & Kalbitz Bestattungen
Buschstraße 20, 42855 Remscheid
Telefon: 02191 / 46 90 46
www.groene-kalbitz.de



STENNMANN'S IMMOBILIENVERMARKTUNG:

Die Experten für den bergischen Immobilienmarkt

Sie träumen von einem Eigenheim oder einer schönen Mietwohnung in Remscheid oder Radevormwald oder suchen noch den perfekten Käufer für Ihre Immobilie? Für diese Suche brauchen Sie noch den optimalen Partner an Ihrer Seite, der Sie bei jedem Schritt unterstützt? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Denn wir von Stennmanns Immobilienvermittlung sind die richtige Wahl. Unsere professionellen Immobilienmakler sind mit Herz und Seele bei der Sache und geben stets ihr Bestes, um Sie voll und ganz zufriedenzustellen.

Immobilienmakler Radevormwald, Hauptsitz Max-Planck-Straße 1, 42477 Radevormwald, Telefon (02 195) 689 97 88
Immobilienmakler Remscheid, Geschäftsstelle Hindenburgstraße 9, 42853 Remscheid, Telefon (02 191) 890 03 10



Foto: Alina Hartmann

GOTTLIEB SCHMIDT:

Schon gewusst?

Zugegeben: Gottl. Schmidt auf der Alleestraße ist keine klassische Buchhandlung (mehr). Bücher gibt es trotzdem. Vorrätig sind viele Reiseführer, Kochbücher, Radkarten und Freizeittipps für das Bergische Land. Auch Bücher bergischer Autoren sind vorhanden. Darüber hinaus kann aber bestellt werden, was das Herz begehrt. Auch Schulbücher, wovon immer mehr Kunden bereits Gebrauch machen. Denn die kosten sowieso überall dasselbe, wer will, kann aber bei Abholung auch gleich die passenden Schutzfolien mitnehmen. Das ist praktisch, denn es erspart zusätzliche Wege. Und sollte man einmal etwas bestellen wollen, das im normalen Handel nicht mehr verfügbar ist, bemüht man sich bei Gottl. Schmidt gerne, ein gebrauchtes Buch in gutem Zustand zu beschaffen. Das klappt nicht immer, aber oft.

Gottl. Schmidt e.K. Fachhandel für Bürobedarf in Remscheid
Alleestraße 29, 42853 Remscheid, Telefon (02191) 46 14 10

PILATES BY MARIE - KRAFT, BEWEGLICHKEIT, KÖRPERBEWUSSTSEIN

Pilates by Marie in Solingen bietet ein vielseitiges Kursangebot mit Pilates Matte, Pilates Reformer und Stretch & Relax. Dabei gilt der Grundsatz: „Auf der Matte lernen. Auf dem Reformer wachsen.“ Das Mattentraining bildet die Grundlage. Im Mittelpunkt stehen Körperwahrnehmung, Stabilität und eine präzise Bewegungsführung. Das Reformer-Training ist ein funktionelles Krafttraining an einem Gerät mit beweglichem Schlitten, Seilzügen und individuell einstellbaren Federwiderständen. So entsteht ein effektives, gelenkschonendes Ganzkörpertraining für jedes Trainingsniveau. Ergänzt wird das Angebot durch Golden Age Reformer Pilates für Menschen ab 60 Jahren sowie Stretch & Relax mit länger gehaltenen Dehnungen.

Pilates by Marie
Gasstraße 10-18 · 42657 Solingen · Eingang A, 1. Stock
Tel. 0157 5161 3764
www.pilates-by-marie.de



Foto: Christina Cox



Foto: Ute Rempe

UTE REMPE:

Über den eigenen Schatten springen – aber wie?

Am 12. November um 19 Uhr lade ich dich zu einem kostenlosen astrologischen Info-Abend in Solingen ein. Warum reagieren wir in manchen Situationen immer wieder ähnlich? Lerne Feuer, Wasser, Erde und Luft als die vier Grundelemente kennen und entdecke, wie sie unser Denken, Fühlen und Handeln prägen. Erfahre, was sie mit unseren persönlichen „Schatten“ zu tun haben – und warum es manchmal gar nicht so leicht ist, über diesen zu springen. Freu dich auf überraschende Erkenntnisse, lebendigen Austausch, kühle Getränke und erhellende AHA-Momente, die dir neue Perspektiven auf dich selbst und andere eröffnen. Und mit etwas Glück gewinnst du eine Geburtshoroskop-Grundanalyse im Wert von 250 Euro. Neugierig geworden? Dann melde dich jetzt kostenlos an. Ich freue mich auf dich!

Ute Rempe – Astrosophin
Anmeldung unter: info@ute-rempe-seelenbegleitung.de
oder: Tel. 0172 / 5237645
www.ute-rempe-seelenbegleitung.de



MÖBELHANDEL NARJES:

Wir stehen für langlebiges und maßgeschneidertes Sitz-Mobiliar. Seit über 66 Jahren vertreiben wir spezielle Sessel: Aufsteh-Gesundheits-Wellness-Relax-TV-Sessel sowie Arbeits- und Trippelstühle und sind ein AGR-zertifiziertes Fachgeschäft für die Fachbereiche Relax- und Aufstehsessel. Unsere langjährigen Hersteller und Partner sind unter anderem Fitform, Medross, Revilax, Medtrade und PD Polstermöbel. Gerne beraten wir Sie individuell in unseren Ausstellungsräumen oder auch bei Ihnen zu Hause. Vereinbaren Sie dazu einfach einen Termin. Wir sind immer für Sie da, auch außerhalb der regulären Geschäftszeiten und auch gerne am Wochenende. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Unser Eingangsbereich sowie alle Ausstellungsräume, sind ebenerdig und rollstuhlgerecht ohne Stufen und Treppen erreichbar. Parkplätze sind kostenlos vorhanden

Möbelhandel Narjes

Kaisersbusch 1 42781 Haan – Rheinland

Tel. (02129) 1287 oder 01777287656 | info@narjes.de | www.narjes.de



Foto: Möbelhandel Narjes



WETTE:

Ihre Optiker & Akustiker in Haan, Erkrath und Mettmann

Modische Brillen, maßgefertigte Gläser und moderne Hörsysteme, so individuell wie Ihr Alltag:

Seit vielen Jahren sind wir, Marcel Haake-Siegmund (Hörakustikmeister) und Manuel Ortmann (Augenoptikermeister) von WETTE OPTIC & AKUSTIK mit Herz und Know-how für Sie da, wenn es um gutes Sehen und Hören geht. Als Augenoptiker und Hörakustiker möchten wir, dass Sie sich bei uns in Haan, Erkrath und Mettmann rundum gut aufgehoben fühlen. Dafür bringen wir Mode, innovative Technik und echtes Handwerk zusammen.

Unsere Beratung ist persönlich, ehrlich und mit einem feinen Gespür für das, was Ihnen wirklich wichtig ist. Dafür nehmen wir uns Zeit, hören genau hin und begleiten Sie mit Herz, Erfahrung und einem Lächeln – vom ersten Gespräch bis zum perfekten Ergebnis.

WETTE OPTIC & AKUSTIK

Neuer Markt 22-24, 42781 Haan

Tel. 02129/959092

www.wette-haan.de



Foto: Wette Optic & Akustik



BLUMEN ULBRICH:

Der Advent steht an

Wenn es draußen langsam winterlich wird, zieht bei uns die Adventszeit ein. Vom 10. bis 29. November 2026 laden wir Sie zu unserer Adventsausstellung ein. Entdecken Sie handgefertigte Adventskränze, florale Werkstücke, winterliche Dekorationen und viele besondere Ideen für eine schöne Advents- und Weihnachtszeit. Natürlich sind wir auch mit unserem Blumenfachgeschäft und unserer Floristik für Sie da. Öffnungszeiten während der Adventsausstellung: Dienstag 10 bis 17 Uhr, Mittwoch 10 bis 13 Uhr, Donnerstag, Freitag, Samstag 10 bis 18 Uhr, Sonntag 11 bis 16 Uhr
Erster Advent, 29. November, 11 bis 14 Uhr
Candlelight Shopping, Donnerstag, 26. November, 10 bis 21 Uhr
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website sowie aktuell auf Instagram und Facebook.

www.blumen-ulbrich.de

Bertramsmühler Weg 19-25, 42569 Solingen

Tel. 0212/43189



Foto: Thomas Stenmanns





Foto: Deepwood GmbH

Hoch hinaus: Der Brückensteig führt die Kletterer bis an die höchste Stelle des Stahlbogens.

100 Meter über dem Bergischen

Der **Brückensteig an der Müngstener Brücke** feiert sein fünfjähriges Bestehen und lockt Kletterer aus ganz Deutschland an. Wer traut sich ins Abenteuer in 100 Meter Höhe?

Die Aussicht ist nicht nur atemberaubend, sondern in dieser Form einmalig in Europa. Der Brückensteig, also ein Klettersteig über Deutschlands höchste Eisenbahnbrücke macht Industriekultur mitten im Bergischen Land erlebbar – wenn man sich traut. Denn Stufe für Stufe geht es in einer geführten Tour über den Stahlbogen der Müngstener Brücke ganz nach

oben zum höchsten Punkt in 100 Meter Höhe. Nichts für schwache Nerven, aber auch ein fantastisches Erlebnis. Seit fünf Jahren kann man sich auf den abenteuerlichen Aufstieg begeben – natürlich immer bestens gesichert und begleitet von ausgiebig trainierten Kletterinnen und Kletterern. Eine von ihnen ist Janine Ballein, seit März 2026 Head of Brückensteig und so-

mit Geschäftsbereichsleiterin. Im Gespräch erklärt sie die Idee hinter dem Brückensteig. „Der Brückensteig ist eine Marke des Unternehmens Deepwood GmbH. Søren Walla und Gottfried Engendahl haben den Klettersteig hier vor Ort eröffnet und am 14. August haben wir bereits unser fünfjähriges Bestehen gefeiert.“ Damit einher ging eine ganz besondere Aktion, berichtet Ballein:



Foto: Christian Beier

Nichts für schwache Nerven: der rund 100 Meter tiefe Blick auf die Wupper.

„Zusammen mit dem Wuppertaler Läufer Felix Zimmermann haben wir einen Spendenlauf organisiert, bei dem es darum ging, wie oft man zwischen 12 und 22 Uhr den Brückensteig rauf und wieder runter laufen kann. Eine tolle Aktion zu unserem Geburtstag.“ Zimmermann und sein Team haben letztlich 200 Runden geschafft und somit die angepeilten 12.000 Euro für das Kinder- und Jugendhospiz Burgholz in Wuppertal locker erreicht.

Im eigenen Tempo die Brücke erklimmen

Normalerweise ist die Tour auf den Brückensteig natürlich kein Wettrennen. Ein wenig Zeit muss man dennoch mitbringen, wie Janine Ballein erklärt. „Vor jeder Tour machen wir eine ausgiebige Sicherheitsein-

weisung und erklären genau, wie die Tour abläuft, worauf man achten muss und wie die Sicherung funktioniert. Unser Team leistet hier wirklich ganz fantastische Arbeit. Ohne sie hätten wir die fünf Jahre nicht geschafft“, weiß sie. Der reine Auf- und Abstieg dauert circa 75 bis 90 Minuten – wegen der Sicherheitseinweisung sollte man sich insgesamt aber schon auf rund zweieinhalb Stunden einstellen. Dass die Touren nicht bei Wind und Wetter stattfinden können, erklärt sich von selbst.

Doch wann genau kann man den Aufstieg in luftige Höhen wagen? „Wir haben schon ein stark saisonales Geschäft; unsere Hauptzeit liegt im Sommer. Aber da sich das Wetter ja stark verändert, passen wir unsere Öffnungszeiten dem-

entsprechend an. Oft haben wir bis in den Herbst hinein geöffnet, immer samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr“, informiert Ballein. Im Winter findet im Brückenpark ein Weihnachtsmarkt statt, an dem man sich mit einem eigenen Stand beteiligt. Die genauen Termine und aktuelle Neuigkeiten finden sich auf der Internetseite.

Ein Ort für Teambuilding und fürs Fernsehen

Neben den öffentlichen Touren bietet das Unternehmen auch spezielle Events für Unternehmen an. „Wir sind sehr aktiv im B2B-Bereich. Das heißt für Business-Events kann man hier Teambuilding-Maßnahmen an der Brücke machen. Und im Fall von Höhenangst haben wir Alternativtours, die wir anbieten und die dann parallel stattfinden. Da haben wir ein gut aufgestelltes Programm, weil das ja das Kerngeschäft der Firma Deepwood ist – Teambuilding und Team-Events“, erzählt Janine Ballein, die die Tour seit März selbst rund 20-mal mitgemacht hat. Sie würde es immer wieder tun und kann es jedem nur wärmstens empfehlen. „Also das ist etwas, was mir total Spaß macht. Ich finde es einfach schön, auch mal nah beim Team zu sein, weil ich ja hauptsächlich im Büro bin.“ Dass sich solch ein Spektakel



Foto: Michael Walmesley

Janine Ballein, Head of Brückensteig, und Kletterguide Jan Bonk



Foto: Deepwood GmbH

Die Brückenerklimmung ist auch als kollegiales Teambuildings-Erlebnis buchbar.



GmbH kümmert sich um Genehmigungen und die professionelle Absicherung

Sicherheit wird großgeschrieben. So gibt es vor jeder Tour eine ausführliche Sicherheitseinweisung.

Foto: Michael Walmesley

Foto: Christian Beier

des Drehs und auf Wunsch steht ein erfahrener FPV-Drohnenpilot zur Verfügung, der die Brücke bereits bestens kennt.

„Nie wieder“ oder „gleich nochmal“?

Janine Ballein kommt im Gespräch natürlich ins Schwärmen. Doch was sagen Leute, die die Tour gerade hinter sich gebracht haben? Jessica Skowronek aus Remscheid hat soeben die Sicherheitsgurte abgelegt und sich den Schweiß von der Stirn gewischt. Die offensichtlichste Frage: Wie war's? „Krass. Es war so eine

spontane Aktion und ich bin tatsächlich richtig froh, dass ich es gemacht habe. Das war cool, hat aber auch Überwindung gekostet. Ich habe schon so ein bisschen Höhenangst, aber mein Problem ist eher das Wiederunterkommen. Ich bekomme da Angst vorm Fallen, aber das ging jetzt tatsächlich überraschend gut. Also wirklich richtig super. Der Ausblick ist natürlich Wahnsinn, von daher richtig top.“ Würde sie die Tour weiterempfehlen? „Definitiv. Ich würde es sogar noch einmal machen. Man fühlt sich schon ein wenig stolz, dass

man das geschafft hat.“ Wer jetzt neugierig geworden ist oder sich seiner Höhenangst stellen möchte, sollte sich über die Brückensteig-Homepage anmelden. Reservierungen sind nötig, denn ohne Termin sind in der Regel keine Touren möglich. Die zweieinhalbstündige geführte Tour über den Müngstener Brückenbogen inklusive Fotos und ausgedrucktem Gruppenbild kostet regulär 79 Euro. Kinder und Jugendliche, Studenten und Rentner erhalten ermäßigten Eintritt für je 69 Euro.

Micha Walmsley

www.brueckensteig.de

Anzeige

Erste Hilfe Kurse

- **Kurse nach Berufsgenossenschaft und für den Führerschein**
- **Kindernotfälle**
- **Notfallkurse für med. Einrichtungen**
- **Erste Hilfe für Kinder**
- **Individuelle Kurse**



Brandschutz



- **Brandschutzschulung**
- **Brandschutzunterweisung**

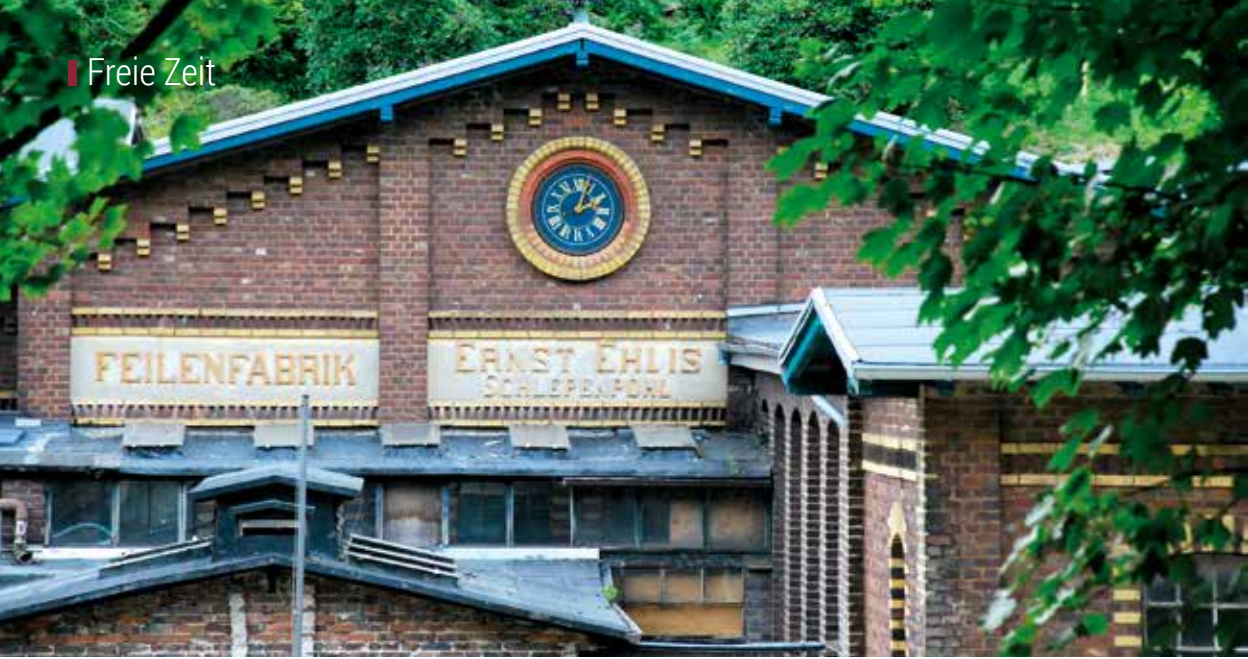


Termine



BERGISCHE
Erste Hilfe Schule

Neuenhofer Straße 122
42657 Solingen
Mail: Info@behs.info
www.behs.info



Blick auf die altherwürdige Feilenfabrik Ehlis

Eine Fabrik wird zum Schmuckstück

Hier weht noch der Wind vergangener Zeiten: In der **Feilenfabrik Ehlis** zwischen Remscheid und Wermelskirchen ist ein besonderer Ort entstanden.

Er bietet eine Reise in die **bergische Industriegeschichte** und entwickelt sich zugleich als Eventlocation.

Über den Eschbach führt an dieser Stelle in Schlepenpohl eine alte, schlichte Steinbrücke. Der schmale Bach plätschert leise. Und die Türen der Feilenfabrik Ehlis stehen weit offen. Die Uhr an dem alten Gebäude ist längst stehen geblieben. Und so fühlt sich auch der Schritt über die Schwelle des Gebäudes an, als würde man in ein anderes Jahrhundert eintauchen,

als würden noch Feilenhandwerk und Tradition diesen besonderen Ort prägen. „Aber hier ist in den vergangenen Jahren viel passiert“, sagt Andreas Frie. Er ist heute als Gebäudemanager im Einsatz und engagiert sich im Förderverein der Feilenfabrik. Und wer sich ein bisschen Zeit für einen ausgiebigen Rundgang durch die alten Ziegelbauten nimmt, der erkennt den Geist der

Vergangenheit, aber auch die Möglichkeiten der Gegenwart und vor allem die große Liebe zum Detail, die die neuen Besitzer eingebracht haben. Zehn Jahre nach dem Tod des letzten Feilenhauers Horst Ehlis ist in der alten Feilenfabrik ein Museum entstanden und gleichzeitig ein Ort zum Erinnern, Begegnen und künftig auch zum stilvollen Feiern. „Hier wurde



Fotos (6): Theresa Demski

Andreas Frie (l.) und Tobias Riemann feilen weiterhin an der Erhaltung des Gebäudekomplexes als Ort zum Entdecken, Lernen und Feiern.

2014 die letzte Feile produziert“, sagt Andreas Frie, als er in der alten Produktionshalle steht, die weniger einer Halle als vielmehr einer großen Werkstatt gleicht. 1897 hatte Ernst Ehli die Falkenrath'sche Werkzeugfabrik im Eschbachtal übernommen und

hier die Feilen- und Raspenproduktion angesiedelt. Nach ihm übernahm sein Sohn Walter und ließ 1923 eine Wasserturbine einbauen, mit der elektrischer Strom erzeugt werden konnte. „Wir können heute im Gebäude erkennen, wie die Fabrik Stück für Stück

gewachsen ist“, erzählt Andreas Frie und deutet auf die ineinander verschachtelten Gebäudeteile.

Unzählige Original-Exponate

Nach dem Tod von Horst Ehli stand das traditionsreiche Gebäude im Eschbachtal zum Verkauf. Thomas Abbas, Volker Haak und Walter Pricken – selbst verbunden mit der Region und dem Handwerk – entdeckten die Immobilie und bekamen den Zuschlag. „Und von Anfang an war ihnen wichtig, diesen Ort zu erhalten. Es ging nie darum, hier das große Geld zu verdienen“, erzählt Frie. Stattdessen investierten die neuen Inhaber: Als Erstes wurde das undichte Dach erneuert. „Dann haben wir aufgeräumt“, berichtet Andreas Frie. Die Filmindustrie hatte dort gleich für zwei große deutsche Filme gedreht und ihre Spuren hinterlassen. Einen fertigen Plan

Anzeige



Weltneuheit!

Erleben Sie verbesserte Hörleistung auf diskrete Weise!
Das kleinste im-Ohr-Hörgerät
jetzt mit Akku.
Es fügt sich mühelos
in Ihren Alltag ein.

Düsseldorferstr. 42 ☎ 77000 www.optikstock.de ✉ info@akustikstock.de

für die Fabrik brachten die neuen Besitzer nicht mit, stattdessen erste Ideen und die Offenheit, Zukunft zu entwickeln. „Unser großes Glück war es, dass Horst Ehlig ein Sammler war“, sagt Andreas Frie.

Unzählige alte Feilen, Maschinen und Dokumente tauchten in dem Gebäude auf. „Unsere Aufgabe war es, dieses Material für die Nachwelt zu retten und anschaulich zu machen“, sagt Frie. Dafür gründete sich ein Förderverein, in dem viele Menschen Mitglied wurden, die einen eigenen Bezug zum Gebäude hatten: Handwerker, Zulieferer, Freunde der Familie Ehlig und Menschen aus der Region. Sie steuern auch heute noch ihr Wissen bei – und ihre Liebe zum Handwerk.

„So ist hier ein Ort entstanden, der heute Remscheider Industriegeschichte erzählt“, sagt Andreas Frie. Die alte Wasserturbine läuft wieder. Auch andere Maschinen wurden wieder flott gemacht, sodass heute vor den Augen der Besucher Feilen gehauen und geprägt werden können. Schautafeln erzählen die Geschichte der Familie, der Feilen und der Fabrik



Ein Feilen-Depot zum Staunen und Anfassen

– mit QR-Codes, Hörbeiträgen und Videos. Wer weiter spaziert, entdeckt in einem Raum den alten Messestand der Fabrik. Im nächsten Raum finden Besucher unzählige Feilen in alten Regalen, und noch weiter können sie einen Blick in das alte Büro von Horst Ehlig werfen. Dort entdecken sie das Fahrtenbuch, die alte Schreibmaschine und Stempel. „Bis zum Ende hat hier kein Computer gestanden“, erzählt Frie.

Seele des Bergischen nachempfinden

Der Rundgang endet dort, wo er begonnen hat: an der Theke in der großen Halle, die früher der Packtisch war. Und genau dort sind ganz neue Ideen entstanden. Schließlich sei man lange noch nicht fertig mit der Entwicklung dieses Ortes. „Das Licht hier ist einfach unbeschreiblich“, erzählt Tobias Riemann, Mitbetreiber und Fördervereinsmitglied der Feilenfabrik. Das haben bereits viele Künstler für sich entdeckt. So haben schon erste Foto-Shootings und

Ausstellungen stattgefunden. Und die Volkshochschule ist hier regelmäßig mit Kunstkursen zu Gast. „Im Grunde ist hier fast alles möglich“, sagt Riemann. Entwickler heimischer Unternehmen, die in diese besondere Atmosphäre eintauchen wollen, um neue Produkte zu designen, seien genauso willkommen wie Fotografen oder andere Künstler. Künftig sollen hier auch vermehrt Feste oder Seminare stattfinden können. „Alles, was diesem besonderen Ort gerecht wird“, sagt Riemann, der selbst aus der Gastronomie kommt und ein fertiges Konzept mitbringt.



Ein Museum mit gut erhaltener Werkstattatmosphäre

Die entsprechenden Lärm- und Brand-schutzgutachten dafür liegen bereits vor.

Schon jetzt sind die Türen für die

Geschichts- und Heimatfreunde weit geöffnet, jeden vierten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr bei freier Begehung und jeden zweiten Sonntag von 14 bis 17 Uhr mit Führungen. Die Feilenfabrik nahm im September auch am „Tag des offenen Denkmals“ teil. Dann spazierten die Besucher durch die alt ehrwürdigen Mauern, lauschten der Wasserturbine, beobachteten die Maschinen und spürten die Seele des Bergischen Landes.

www.feilenfabrik.com

Theresa Demski



Original-Exponate, die einen glauben lassen, die Zeit wäre stehen geblieben

Il Camino

Ristorante-Pizzeria

Ein Hauch Italien
im Bergischen Land.



Öffnungszeiten

täglich von: 17⁰⁰ bis 23³⁰ Uhr
(Küche bis 22³⁰ Uhr)

Sonntag: 12⁰⁰ bis 23³⁰ Uhr
(Küche bis 22³⁰ Uhr)



Sonntags durchgehend geöffnet!

Hastener Straße 85 · 42855 Remscheid
Telefon: 02191/81221

www.ristorante-ilcamino.com · kontakt@ristorante-ilcamino.com

Reservierung auch per  WhatsApp: 01 73 / 1 88 88 49

 [ilCaminoRistorante](#) ·  [ilCaminoRistorante](#)



Das Museum Plagiarius gilt als „Haus der Fälschungen“.



Christine Lacroix ist zweite Vorsitzende des Vereins.

Original und Fälschung im Plagiarius

Ein schwarzer Zwerg mit goldener Nase hält Wache zwischen **echter Ware** und **dreister Kopie**. Er ist das Symbol einer Initiative, die seit 50 Jahren gegen Ideendiebstahl kämpft und das **Museum Plagiarius** im Solinger Südpark betreibt.

Christine Lacroix zieht ein Babyfläschchen aus dem Regal. Es sieht aus wie das Original. Gleiche Form, gleiche Farbe, fast gleicher Schriftzug. Nur die beiden letzten Buchstaben verraten den Betrug. Das eine heißt AVENT, das andere AVEAT. Die zweite Vorsitzende des Vereins

Museum Plagiarius präsentiert diesen Vergleich bei jedem Rundgang. Seit 2007 stellt das Museum im Solinger Südpark mehr als 350 Originale neben ihre Fälschungen. Wer glaubt, Fälscher würden nur bei Luxusuhren zulangen, irrt sich. In der Klingenstadt stehen neben Autofelgen, Wasserkochern

und Spielzeugbaggern auch Kniebandagen und Messersets in den Vitrinen. „Die Detailtreue, mit der professionelle Nachahmer Markenprodukte kopieren, ist erschreckend“, sagt Christine Lacroix. Allerdings verrate die minderwertige Qualität vieler Fälschungen den Betrug auf den ersten Blick.

Für sie ist Produktpiraterie kein Kavaliersdelikt, sondern knallharte Wirtschaftskriminalität und Gefährdung der Verbraucherinnen und Verbraucher.

Ein Negativpreis mit schwarzem Zwerg

Vor fast 50 Jahren entdeckte Rido Busse auf der Frankfurter Frühjahrsmesse das Plagiat einer Briefwaage. Die Hülle war kopiert, die Technik im Inneren billiger Schrott. Der Industriedesigner reagierte mit einem Negativpreis, dessen Trophäe ein schwarzer Zwerg mit goldener Nase ist. Die goldene Nase steht für die Profite, die Ideendiebe auf Kosten der Kreativen einstreichen. Im Februar 2026 wurde der Preis zum 50. Mal auf der Konsumgütermesse Ambiente in Frankfurt vergeben. Auf dem ersten Platz landeten Fälscher aus der chinesischen Provinz Zhejiang. Sie kopierten Babyflaschen des Herstellers Philips und verkauften sie für ein Fünftel des Originalpreises. Dass

der Kunststoff für Säuglinge taugt, bezweifelt die Jury. Die Dimensionen des Problems sind gewaltig. Im Jahr 2024 beschlagnahmten Zollbehörden in der EU mehr als 112 Millionen gefälschte Artikel: Gesamtwert rund 3,8 Milliarden Euro. In Deutschland treffen nach Berechnungen des Markenverbandes jede Woche rund 144.000 Pakete mit Fälschungen ein. Der Schaden für die Original-Hersteller liegt bei rund acht Milliarden Euro pro Jahr. Hinzu kommt ein Strukturproblem, das durch 3D-Druck und KI wächst: Im Jahr 2024 trafen täglich zwölf Millionen Kleinsendungen aus Drittstaaten in der EU ein. Über Temu, Shein oder Alibaba landet die Ware direkt im Briefkasten, oft ohne Zollkontrolle. Solche Bestellungen soll jetzt ein Pauschalzoll von drei Euro pro Kleinsendung unattraktiver machen.

Skrupellos und gefährlich

Besonders heikel sind gefälschte

Medikamente. Wer eine Pille schluckt, in der kaum Wirkstoff steckt, riskiert sein Leben. Die im Museum ausgestellten Motorsägen ohne Bremse und Beatmungsgeräte mit defekten Ventilen demonstrieren die Skrupellosigkeit der Fälscher. Auch das Wülfrather Unternehmen Puky, das in Werkstätten der Lebenshilfe montieren lässt, kämpft gegen chinesische Nachahmer. „All diese Fälle zeigen, wie rücksichtslos die Plagiatoren agieren“, ordnet Christine Lacroix ein. Gleichzeitig meldet das Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum EUIPO einen Rekord: 327.735 neue Schutzrechtsanmeldungen gingen 2025 ein, mehr als je zuvor seit 1996. Christine Lacroix dreht das AVEAT-Fläschchen um. Sie hat Fotos der Fälscherwerkstätten gesehen und bezweifelt, dass die Fläschchen BPA-frei und sicher sind. In Führungen gibt es spannende Tipps und Hintergrundinformationen

rund um Original und Fälschung.

www.museum-plagiarus.de

Holger Bernert



Info

Öffnungszeiten:

Fr. 9.30 bis 13 Uhr und 12.30 bis 17 Uhr sowie Sa. und So. 13 bis 17 Uhr

Eintritt:

Erwachsene: 4 Euro | Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: kostenfrei

Leiser und geräumiger Vollstromer

Der **Audi A6 Avant e-tron performance** ist nicht nur ein eleganter Straßenkreuzer. Mit seiner 100-kWh-Batterie ermöglicht er auch auf langen Strecken entspanntes elektrisches Fahren. ENGELBERT hat ihn in Kooperation mit Gottfried Schultz in Solingen getestet.

Autotest



Fotos (3): Wolfgang Weitzdörfer

Der Audi A6 Avant e-tron performance ist ein eleganter, geräumiger und leiser Vollstromer – mit rund 500 Kilometern Praxisreichweite unter günstigen Bedingungen.

Es ist ein immer wieder faszinierender Moment – auch nach vielen Kilometern: Wenn der Elektromotor des neuen Audi A6 Avant e-tron performance seine 270 kW Leistung abrufen. Wie im Flugzeug wird man in den Sitz gepresst. In 5,4 Sekunden beschleunigt der Wagen von 0 auf 100 km/h. Gleichzeitig fühlt man sich in der hochwertigen Audi-Umgebung

auch bei hohen Geschwindigkeiten sicher. Das ist Fahrspaß pur. Und im A6 Avant e-tron performance ist man dabei so elegant unterwegs, wie man es sich von einer Limousine wünscht. Das gilt auch für lange Strecken: Mit der verbauten 100-kWh-Batterie sind unter guten Bedingungen in der Praxis rund 500 Kilometer mit einer Ladung möglich. Wenn der Batterie-

inhalt zur Neige geht, genügt ein kurzer Ladestopp. An geeigneten Schnellladesäulen kann der Audi mit bis zu 270 kW geladen werden. Die Batterie lässt sich laut Hersteller in etwa 21 Minuten von zehn auf 80 Prozent aufladen.

Sanftes und leises Fahrgefühl

Wie bei vielen Elektroautos ist es besonders das sanfte und leise Fahrgefühl, das nach dem Start

sofort begeistert. Kein Brummen, kein Röhren, kein Ruckeln – mit einem kaum wahrnehmbaren Surren setzt sich der A6 e-tron in Bewegung.

Ins Auge fällt dem Fahrer und Beifahrer das große Panorama-Touchdisplay, das sich von der Mittelkonsole bis weit über das Handschuhfach erstreckt. Je nach Ausstattung lässt sich auch ein eigener Bildschirm für den Beifahrer zuschalten. Die Bedienung erfordert zunächst etwas Einarbeitungszeit in die umfangreichen Softwaremenüs. Für digital erfahrene Fahrer sind diese jedoch vergleichsweise intuitiv. Einige Funktionen lassen sich weiterhin haptisch bedienen, etwa die Lautstärke. Viele weitere Einstellungen laufen über das Touchdisplay sowie über die Bedienelemente am Lenkrad und an den Sitzen. Der A6 e-tron bietet zahlreiche Assistenzsysteme und Möglichkeiten, das Fahrzeug auf die eigenen Bedürfnisse zu konfigurieren. Praktisch: Die Einstellungen für unterschiedliche Fahrer lassen sich speichern. Die größte Umstellung dürfte für viele Fahrer der digitale, kamera-basierte Außenspiegel sein. Anstelle herkömmlicher Spiegel sind Kameras angebracht, die das Bild auf Displays in den Fahrzeugsüren übertragen. Daran muss man sich zunächst gewöhnen. Nach kurzer Zeit findet man sich jedoch gut zu recht – und kann die Vorteile der



Die digitalen Außenspiegel ersetzen die konventionellen Spiegel. Die Kamerabilder erscheinen auf Displays in den Fahrzeugsüren.

digitalen Lösung schätzen lernen. Der Fahrspaß wird durch die hochwertige Soundanlage von Bang & Olufsen ergänzt. Dazu kommen Lautsprecher in den Kopfstützen vorn und hinten sowie das große Panoramaglasdach. Es lässt sich zwar nicht öffnen, seine Transparenz kann jedoch digital und per Knopfdruck verändert werden. So fühlt man sich auch bei strahlendem Sonnenschein nicht geblendet. Der Audi A6 Avant e-tron performance ist damit zugleich ein technisches Erlebnis für Autofans, ein komfortables Fortbewegungsmittel für lange Strecken und ein alltagstauglicher vollelektrischer Kombi. Das weiß man auch bei Gottfried Schultz in Solingen. „Es gibt so viel zu entdecken, die Technik lädt zum Ausprobieren ein“, sagt Verkaufsberater Oliver Michalek aus eigener Erfahrung. Der Audi A6 Avant e-tron ist ab 64.450 Euro inklusive Mehrwert-

steuer erhältlich. Die performance-Variante mit der größeren Batterie kostet ab 77.250 Euro.

Wolfgang Weitzdörfer

Technische Daten: Audi A6 Avant e-tron performance

Antriebsart:

Elektromotor, Hinterradantrieb

Leistung:

270 kW (367 PS)

Stromverbrauch kombiniert:

17,0–14,8 kWh/100 km

Reichweite:

bis zu 743 km nach WLTP,
abhängig von Ausstattung und
Bereifung

Beschleunigung von

0 auf 100 km/h:

5,4 Sekunden

Höchstgeschwindigkeit:

210 km/h

Batteriekapazität:

100 kWh brutto, 94,9 kWh netto

Maximale Ladeleistung:

bis zu 270 kW

Ernährung ist das A & O

Wer gesund bleiben will, sollte sein Immunsystem stärken. Wie das geht, verrät **Apotheker Michel Oskar Ruepp** von der Remscheider Adler Apotheke Ruepp.



Foto: Adler Apotheke Ruepp

Apotheker Michel Oskar Ruepp weiß, wie wichtig die Ernährung ist, um gesund zu bleiben. Doch auch Nahrungsergänzungsmittel können helfen.

Herbstzeit ist Erkältungszeit. Das ist weder neu noch besonders – und doch ist es jedes Jahr wieder so weit, dass allerorten die Nasen laufen, der Husten nervt und sich der Kopf so dick wie die geschwellenen Nasenschleimhäute anfühlt. Dabei lässt sich ganz einfach etwas dagegen tun, weiß Apotheker Michel Oskar Ruepp, Inhaber der Adler Apotheke Ruepp an der Remscheider Alleestraße. „Das A & O der Stabilisierung und Verbesserung des körpereigenen Immunsystems ist eine gute und ausgewogene Ernährung. Wichtig ist hier vor allem, dass der Körper nicht übersäuert. Man sollte sich also möglichst basenreich er-

nähren“, sagt Ruepp. Basenreich, das bedeutet in Kurzform: „Wenig Zucker, wenig Salz sowie eine Mischung aus pflanzlichen und tierischen Eiweißen im Verhältnis zwei zu eins“, sagt der Apotheker. Außerdem sei es wichtig, dass man bei den Lebensmitteln möglichst gar nicht auf verarbeitete zurückgreift. „ABS – das heißt hier nicht Automatisches Bremsystem. Damit sind Lebensmittel von Acker, Baum und Strauch gemeint, die man essen sollte“, erklärt Ruepp. Aber auch hier gelte es, einige wichtige Dinge zu beachten. Denn natürlich könne man eine Kartoffel als einfach zubereitete Salzkartoffel essen – aber eben nicht als hochver-

arbeitete Pommes Frites aus der Tiefkühltruhe oder als Kartoffelchips. „Meine Enkelin fragt mich immer, ob sie denn die ganzen Pommes Frites, die Tomatensoße aus der Dose oder andere verarbeiteten Lebensmittel in die Tonne werfen sollte – und ich sage dann immer: Ja, bitte! Denn ABS-Lebensmittel brauchen nicht nur viel Sonnenschein, sie sollten auch möglichst nur in einem weiteren Arbeitsschritt verarbeitet werden“, empfiehlt der Apotheker.

Ausgeglichener Säure-Basen-Haushalt ist entscheidend

Michel Oskar Ruepp weiß: „Der wesentliche Aspekt, der alle chronischen Krankheitsbilder begleitet oder auch mitverursacht, ist eine Störung des Säure-Basen-Haushalts.“ Wenn dieser ausgewogen ist, kann man nahezu alle chronischen Erkrankungen kurativ, also heilend, beeinflussen. „Es geht hier nicht nur um die Linderung der Symptome von etwa Gicht, Abwehrschwäche, Diabetes oder Arthrose, sondern auch um die Vorbeugung ganz allgemein“, stellt Ruepp die Prophylaxe in den Vordergrund. Der

Säure-Basen-Haushalt habe eine zentrale Bedeutung im gesamten Zellstoffwechsel. Eine die Abwehr stärkende Lebensweise kann demnach helfen, Krankheiten zu verhindern oder deren Symptome zu lindern. Besonders gesund gilt übrigens der Brokkoli, da er viel an entzündungshemmendem Pflanzenstoff Sulforaphan enthält. „Auch Blumenkohl, Rettich oder Radieschen gehören in diese Lebensmittelgruppe“, erklärt er und rät dazu, zudem eine calciumhaltige Quelle aus Eischalen als Nahrungsergänzungsmittel zu sich zu nehmen. Eine individuelle Beratung in

seiner Apotheke helfe hier weiter. Neben möglichst gering verarbeiteten Lebensmitteln kann ein Herz-Kreislauf-Programm dafür sorgen, dass das zentrale Organ gesund bleibt. „Zweimal zehn oder 20 Minuten Power-Walking pro Tag oder dreimal pro Tag fünf bis zehn Minuten auf dem Heimtrainer können hier schon helfen“, empfiehlt der vielseitige Apotheker. Er bietet in seiner Apotheke zudem einen Säure-Basen-Test an. Über den Urin kann ganz einfach etwa drei Stunden nach den Mahlzeiten mit dem Uralyt-U Harn-test einmal pro Woche überprüft werden, ob der Säure-Basen-Haus-

halt im Körper im Gleichgewicht ist. Übrigens geht die Adler Apotheke in Remscheid inzwischen auch ganz moderne Wege. Nämlich mit ihrem TikTok-Account, der mittlerweile immerhin schon über 6500 Follower hat. „Neben den Videos, die wir hochladen, gibt es donnerstags am Abend auch regelmäßig Livestreams, bei denen es um ganz unterschiedliche Gesundheitsthemen geht“, sagt Ruepp und ergänzt lachend: „Nachdem ich mir von meinen Enkeln erst einmal erklären lassen musste, was Reels und Shorts eigentlich sind.“

Wolfgang Weitzdörfer

Anzeige

SPLITTERKRISTALL

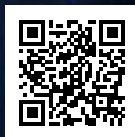
EINE MAGISCHE FANTASY-WELT

**JETZT
VORBESTELLEN!**
Band 3



**Begib dich auf eine fantastische Reise.
Tauche ein in die düster-märchenhafte
Fantasy-Buchreihe Splitterkristall.**

Mit Band 3 geht Miras Reise weiter.



www.splitterkristall.de

Es gibt viel zu tun

In Sachen Garten sollte man nichts dem Zufall überlassen. Der Burscheider **Gartenexperte Reiner Höpken** erklärt, wie man den Garten auf den bevorstehenden Winter und das Frühjahr vorbereitet.

Fotos: Gettyimages/Martina Unbehauen; Kreisfotos: Doro Siewert; onepony, TG23



Purpurglöckchen bringen auch im Winter Farbe ins Blumenbeet.

Im Herbst kommt die Natur langsam zur Ruhe – die Tage werden kürzer, die Temperaturen sinken stetig. Jetzt ist die Zeit, in der man den Garten winterfest machen und für das kommende Frühjahr vorbereiten muss. Was zu tun ist, erklärt der Burscheider Gartenexperte Reiner Höpken: „Der Oktober ist ein guter Monat, um die Zwiebeln für Tulpen, Narzissen, Hyazinthen, Schneeglöckchen und Krokusse in die Erde zu bringen. Die Blumenzwiebeln sollten dabei mit einer Schicht von etwa fünf Zentimetern Erde

bedeckt sein, das schützt sie auch vor dem Frost. Sinnvoll ist zudem, zu den Tulpen und Hyazinthen auch Kaiserkronen zu pflanzen, die halten die Wühlmäuse ab, sind mehrjährig und sehen mit ihren gelben und orangen Blüten auch noch sehr schön aus. So hat man im Frühling dann einen schön bunt blühenden Garten. Bei den Tulpen ist aktuell Rot besonders angesagt.“ Wer es schon im Herbst schön bunt haben möchte, setzt auf die Besenheide, die es in Weiß über Dunkelrot bis hin zu Violett zu kau-

fen gibt. Sie blüht in der Regel bis Weihnachten. „Wichtig ist aber, die Pflanze unbedingt feucht zu halten und nicht austrocknen zu lassen. Sonst verliert sie ihre Blüten. Man kann die Heide auch ins Beet setzen, dann muss man sie aber im Februar oder März auf etwa zehn Zentimeter zurückschneiden. Dafür sorgen in der Lüneburger Heide die Heidschnucken, wenn sie die Pflanzen abfressen. Das hat den Effekt, dass sie im Herbst wieder voll blühen.“ Wer es auch nach Weihnachten noch bunt haben möchte, setzt

auf die englische oder die Schneehede, die vom Dezember bis in den April hinein blüht. „Idealerweise wählt man verschiedene Arten für ein Beet, dann blüht immer etwas. Komplettieren kann man die Heidelandschaft mit Wacholdersträuchern oder Scheinzypressen. Die kann man jetzt wie andere Sträucher und Bäume idealerweise pflanzen. Im feuchten Winter haben es zum Beispiel Obstbäume leichter, tiefe Wurzeln zu schlagen. Für sie ist die Zeit kurz nach dem Laubfall die beste Pflanzzeit. Andere farbenfrohe Winterblüher sind zum Beispiel Purpurglöckchen, Günsel, Stiefmütterchen oder Hornveilchen.“



Der Oktober ist der perfekte Monat, um Blumenzwiebeln fürs Frühjahr einzupflanzen.

ger gegen Frost und Kälte“, erklärt Höpken.

Was den Schnitt von anderen Pflanzen wie Sträuchern oder Bäumen angeht, ist im Herbst Zurückhaltung angesagt. „Möglich ist ein Formschnitt, zum Beispiel bei Koniferen oder immergrünen Sträuchern wie dem Kirschlorbeer, um diese auch vor Schneebruch zu schützen. Beim Rest sollte man bis zum Ausgang des Winters warten. Und bei Stauden ist der Schnitt im Frühjahr besser für die Pflanzen und für die Tiere. Bei Rosen sollte man nur alte Blüten und Knospen entfernen, da sich darin Schädlinge ansammeln und überwintern könnten. Die abgeschnittenen Pflanzenteile müssen deshalb auch unbedingt im Müll entsorgt werden.“



Mediterrane Pflanzen wie Oleander kommen in der kalten Jahreszeit zum Überwintern ins Haus.

Sorten wie das Pampasgras sollte man zusammenbinden, damit Wasser nicht in die Mitte der Pflanze vordringen und sie zum Verfaulen bringen kann. Ansonsten sind die Gräser auch im Winter ein guter Schmuck für den Garten. Im Frühjahr muss man dann die Ziergräser gut düngen, am besten mit einem Mix aus klassischem Rasendünger und Naturdünger wie Hornspänen.“ Nicht draußen in der Kälte stehen bleiben sollten mediterrane Pflanzen wie Hibiskus, Oleander, Bougainvillea, Olivenbäumchen oder Zitruspflanzen. „Diese Pflanzen sollte man jetzt im Herbst nach drinnen holen. Ein Raum wie eine Garage ist dabei ideal. Dort ist Gießen nur etwa einmal im Monat angesagt, es sei denn der Raum ist geheizt, dann muss man öfter gießen.“

Stephan Eppinger

Der Rasen braucht speziellen Dünger

Beim von der Sommerhitze und der Trockenheit geplagten Rasen muss im Einzelfall entschieden werden, ob im Oktober noch einmal gemäht werden muss. „Was sich anbietet, ist das Säen in Fehlstellen im Rasen, dann ist im Frühjahr alles wieder schön und gleichmäßig grün. Beim Dünger sollte man nur speziellen, auf Kalium basierenden Herbstdünger verwenden. Der härtet die Zellwände der Pflanze und macht diese im Winter widerstandsfähig

Mediterrane Pflanzen gehören jetzt ins Haus

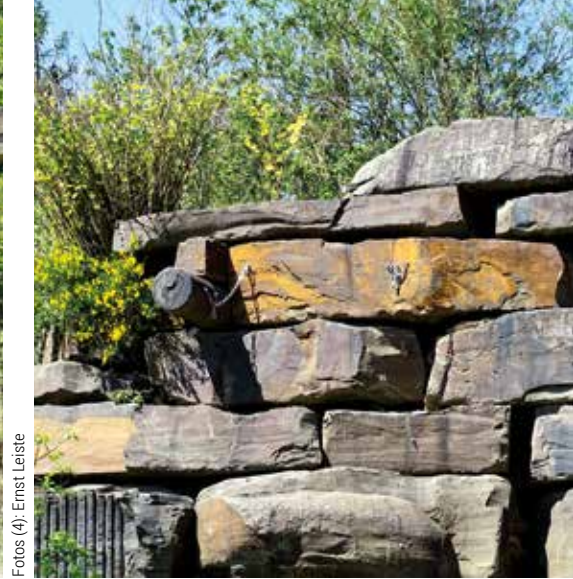
Was Ziergräser wie das Pampasgras angeht, hat Reiner Höpken auch Tipps auf Lager: „Die ganz großen Gräser sollte man leicht einkürzen, sodass sie unter dem Schnee nicht abbrechen. Kleinere

Anzeige



Gärtnerei Höpken

Grünscheid 18 · 51399 Burscheid
Tel.: 0 21 74 / 6 18 53



Fotos (4): Ernst Leiste

Auf der sehenswerten Wanderstrecke des „Steinhauerpfads“ gibt es zahlreiche Informationstafeln.

Grauware-Steine sind ansehnlich und dienen im Bergischen vielerorts der Gartengestaltung.

Auf den Spuren der Grauware

Bei unzähligen Gartenbauprojekten unserer Region ist die **Bergische Grauware** die erste Gestaltungswahl. ENGELBERT folgte den Wanderwegen der Bergischen Streifzüge und begab sich zum Ursprungsort nach **Lindlar** auf die historischen Pfade der **Steinhauerkultur** und zum ältesten Wald der Welt.

Es war eine archäologische Sensation, als der renommierte Wuppertaler Geologe Peter Giesen im Jahr 2008 in einem Lindlarer Steinbruch den „ältesten Wald unserer Erde“ entdeckte. Es handelt sich um Versteinerungen von Urfarnen, die bereits kleine Wälder bildeten. Rund 390 Millionen Jahre alt sind die Fossilienfunde, die aus der Ära des Mitteldevons stammen, also lange bevor die ersten Dinosaurier unseren Planeten bevölkerten.

Damals lag Lindlar an einem warmen, tropischen Meer. Der Wald wurde vermutlich durch einen Tsunami ins Meer gespült, mit Sand und Schlamm überdeckt und so bis heute konserviert. Heute ist der einzigartige Fund, der versteinerte, zwei bis drei Meter große Calamophyton, das Prachtstück des Bergischen Grauware-Museums in Lindlar. Bereits seit rund 250 Jahren kommen Gesteins- und Fossilienforscher an diesen Ort. Wer sich

als Laie für diese „alten Steine“ interessiert, kann auf dem sehenswerten, 5,6 Kilometer langen „Steinhauerpfad“, einem der 25 Bergischen Streifzüge, viel über die Grauware erfahren oder unter fachkundiger Anleitung selbst den Hammer schwingen und steinerne Zeugnisse vergangenen Lebens entdecken. Organisiert wird die Fossilien-suche von Lindlar Tourismus. Start und Ziel der Wanderung befinden sich am Lindlarer Marktplatz.



Entlang des Wanderwegs gibt es unzählige Grauwacke-Vorkommen zu sehen.

Krankenkassen und Lebensversicherungen.

Denn damals war die Arbeit in den Steinbrüchen eine echte Knochenarbeit und mit großen Gefahren verbunden. Zunächst mussten die Steinblöcke in mühevoller Handarbeit – teils auf Knien hockend – Meter für Meter abgehauen, gespalten und dann durch die „Steeneklopper“ in Platten oder auch Schottersteine und Splitt zerkleinert werden. Zehn bis zwölf Stunden betrug die Arbeitszeit, die meist schon um 5 Uhr morgens begann. Weil die Arbeit im Steinbruch sehr gefährlich war, wurden viele Steinbrucharbeiter kaum älter als 30 Jahre, da ihre Lungen durch das Einatmen von Steinstaub schwer geschädigt waren. Deshalb war Lindlar noch im 19. Jahrhundert auch als „Dorf der Witwen und Waisen“ bekannt.

Den Tod durch Silikose (Staublung) konnte der Chefarzt am Lindlarer Krankenhaus, Dr. Wilhelm Meinerzhagen, erst 1930 durch die Obduktion verstorbener Steinhauer medizinisch nachweisen. Durch seinen engagierten Einsatz erreichte er bei der Regierung in Berlin, dass die Steinhauer unter das damalige Rentengesetz fielen

Blick aufs Abbaugebiet in Lindlar-Brungerst

Bewegte Geschichte der Grauwacke

In den Lindlarer Steinbrüchen wird seit mehr als 1000 Jahren Grauwacke, ein graubraunes bis graugrünes Sedimentgestein, abgebaut und verarbeitet, das sich durch seine Druckfestigkeit und seine geringe Verwitterungsanfälligkeit besonders auszeichnet. Grauwacke wird heute zur Herstellung von Bodenplatten, Fenstergewänden, Mauer- und Pflastersteinen und für Bahntrassen-Schotter genutzt. Außerdem ist der Absatz von geschliffenen Platten für den Einbau in edlen Bädern oder als Küchenarbeitsplatten in den letzten Jahren erheblich angestiegen. Zahlreiche historische Gebäude in und um Lindlar sind ebenfalls mit Grauwacke erbaut, das bekannteste und sichtbarste Beispiel dafür ist die katholische Pfarrkirche St. Severin im Herzen des Ortskerns, deren älteste

Teile aus dem 12. Jahrhundert stammen.

Bereits in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts kamen Steinmetze von weit her, um in Lindlar zu arbeiten. Denn bereits um das Jahr 1700 sind in Lindlars Taufbüchern Steinmetzmeister aus Bayern, Frankreich und der Eifel erwähnt. Um füreinander einzustehen und sich dem Schutz des Patrons der Steinhauer und Maurer zu empfehlen, schlossen sich die Lindlarer Steinhauer bereits früh zusammen, denn schon 1706 wurde die Sankt-Reinoldus-Steinhauergilde gegründet, die auch heute noch im sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Stadt eine wichtige Rolle spielt.

Im Jahr 1824 wurde eine Bruderschaft ins Leben gerufen, die kranke Kollegen und Hinterbliebene von Verstorbenen unterstützen sollte. Diese war damit ein Vorläufer moderner

und die Familien der an Silikose Verstorbenen Renten erhielten. Obwohl sich die Arbeitsbedingungen in den Steinbrüchen durch die Einführung moderner Arbeitsschutzmaßnahmen und den Einsatz moderner Technik inzwischen deutlich verbessert haben, werden auch heute noch alle Steinbrucharbeiter in Lindlar regelmäßig auf Silikose untersucht.

Transport der Grauwacke über eine „Bremsbahn“

Seit den 1950er-Jahren erhielt moderne Technik in den Steinbrüchen Einzug. Packlagen, Schottersteine und Splitt wurden jetzt nicht mehr von „Steenekloppern“ in mühevoller Kleinarbeit, sondern durch große Brecheranlagen hergestellt. Die Steinsägen sind mittlerweile

ebenso computergesteuert wie große Schleifmaschinen, mit denen Platten unterschiedliche Oberflächen verliehen werden können. Inzwischen sind zu Steinmechanikern ausgebildete Fachkräfte, die sich im Umgang mit den modernen Maschinen auskennen, mehr gefragt als Steinmetze.

Auch der Transport der Grauwacke war etwas Besonderes. Seit dem Mittelalter wurde das schwere Gestein mühsam mit Pferdewagen befördert, wobei die großen Höhenunterschiede zwischen 110 und 376 Meter hoch gelegenen Lindlars und seiner Umgebung zu bedenken sind. Als die Stadt 1912 einen eigenen Bahnanschluss an die Strecke über Immekeppel und Rösrath nach Köln erhielt, konnten die

Steine über eine Standseilbahn, die so genannte „Bremsbahn“, von den Abbaugebieten im Ortsteil Brungerst direkt zur Verladung an den Lindlarer Bahnhof gebracht werden. Zwar wird der frühere Bahnhof, von dem täglich zwei Güterzüge nach Köln rollten, um die Lindlarer Grauwacke abzu-transportieren, seit 1966 nicht mehr genutzt und die Gleise demontiert, doch lohnt heute allein der Anblick des schmucken Gebäudes, das heute der Firmensitz eines lokalen Transportunternehmens ist. Heutzutage gibt es immer noch drei aktive Steinbrüche in Lindlar, nachdem es hier einst mehr als 100 Tagebaubetriebe gegeben hat.

Ernst Leiste

www.bergisches-wanderland.de
www.lindlar-touristik.de



Foto: Maren Pussak/Das Bergische

Auch die Pfarrkirche St. Severin im Herzen des Ortskerns von Lindlar besteht aus Bergischer Grauwacke.

Noch näher bei Euch!

Radio RSG ab sofort auch auf DAB+!



Jederzeit überall.
Auf UKW, DAB+, im Livestream
auf radiorsg.de und in unserer App.



Kulturtipps für den Herbst

Die gemütliche Zeit beginnt – und mit ihr wieder viele spannende Kulturveranstaltungen. Unser Autor Stephan Eppinger stellt Ihnen für unsere Region sieben Highlights näher vor.

Die Jazz-Nächte kehren zurück

Am Samstag, 10. Oktober, kehren die Jazz-Nächte ins Remscheider Allee-Center zurück. Zu Gast sind die aus Hückeswagen stammenden Brüder Julian und Roman Wasserfuhr sowie der Cellist Jörg Brinkmann. Das Brüderpaar, das 2006 sein Debütalbum veröffentlichte, zählt inzwischen zu den renommiertesten Jazzmusikern und prägenden Kräften des Modern Jazz in Deutschland. Internationale Konzertreisen, zahlreiche Alben und der „German Jazz Award“ in Gold markieren ihren musikalischen Weg. In diesem Jahr feiern die beiden bergischen Musiker ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum und werden mit „Timelines“ ein neues Album veröffentlichen. An ihrer Seite ist der vielfach ausgezeichnete Cellist Jörg Brinkmann zu erleben, der die Brüder seit vielen Jahren musikalisch begleitet und bereits auf mehreren Alben zu hören ist. So kommt ein besonderes Trio aus Trompete, Piano und Cello zusammen. Alle Erlöse des Abends in Remscheid kommen übrigens dem Christlichen Hospiz Bergisch Land zugute.

10. Oktober



Foto: Roland Keusch

Und wann und wo?

Jazz-Nacht mit Julian und Roman Wasserfuhr feat. Jörg Brinkmann am Samstag, 10. Oktober, ab 20 Uhr im Allee-Center am Theodor-Heuss-Platz in Remscheid. Die Karten kosten 30 Euro; zusätzlich ist eine Spende möglich. www.allee-center-remscheid.de

Foto: Andreas Fischer



25. Oktober

Zwei Kinder ganz allein im Wald

Zwei Kinder ganz allein im dunklen Wald – ein Albtraum nicht nur für alle modernen Helikoptereltern. Beim Beerensammeln verirren sich die beiden Geschwister Hänsel und Gretel im undurchdringlichen Dickicht. Obwohl sie dort allerlei freundliche Wesen treffen, geraten sie schließlich in die Fänge der bittersüßen Knusperhexe. Doch zum Glück sind die beiden Kinder ziemlich schlau und wissen sich am Ende gegen alle Gefahren zur Wehr zu setzen. Mit der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ in drei Bildern von Engelbert Humperdinck kehrt am Sonntag, 25. Oktober, ein großer

Klassiker der kalten Jahreszeit ins Opernhaus Wuppertal zurück. Die vom Publikum geliebte, 2006 entstandene Inszenierung des ehemaligen Intendanten Johannes Weigand erlangte inzwischen beim Opernpublikum Kultstatus. Mit ihrer zeitgemäßen Ästhetik ist die Inszenierung gut für junge Zuschauende geeignet, doch auch Erwachsene können von Hänsel und Gretel noch etwas lernen.

Und wann und wo?

Märchenoper „Hänsel und Gretel“ in Zusammenarbeit mit dem Anhaltischen Theater Dessau am Sonntag, 25. Oktober, ab 16 Uhr im Opernhaus Wuppertal an der Kurt-Drees-Straße 4. Die Karten gibt es ab 16 Euro unter: www.wuppertaler-buehnen.de

29. Oktober

Foto: Kristian Hoffmann



Ein Traumkonzert mit Felix Räuber

Beim Traumkonzert mit dem Sänger der Band Polarkreis 18, Felix Räuber, bekannt durch „Allein Allein“, treffen am Donnerstag, 29. Oktober, im Remscheider Teo-Otto-Theater Klassik und Pop auf Filmmelodien. Dabei entsteht ein Musikereignis, das man nicht nur hören, sondern auch fühlen kann. Das Publikum reist an diesem besonderen Abend gemeinsam mit dem bekannten Sänger in eine Welt, die irgendwo zwischen Traum und Realität zu schweben scheint. Zusammen

mit der Geigerin Shir-Ran Yinon und dem Multiinstrumentalisten Tobias Lütke entsteht ein Sound, der an die Klangwelten von Hans Zimmer, Yann Tiersen und HAEVN erinnert – cineastisch, emotional und voller Tiefe. Alle Stücke wurden eigens für diesen außergewöhnlichen Abend arrangiert. Das „Traumkonzert – Reise zu den Sternen“ will mehr sein als nur ein Konzert – es versteht sich als Einladung, den oft tristen Alltag hinter sich zu lassen und für einen Moment in eine andere Welt aufzubrechen.

Und wann und wo?

„Traumkonzert – Reise zu den Sternen“ am Donnerstag, 29. Oktober, im Teo-Otto-Theater an der Konrad-Adenauer-Straße 31–33 in Remscheid. Die Karten kosten ab 46 Euro. www.traumkonzert.com

Frau Höpker bittet zum Gesang!

Mitsingkonzerte stehen nicht nur in Köln bei den Fans hoch im Kurs, auch im Bergischen Land finden sich dafür viele treue Anhänger. Zu den Erfinderinnen der gemeinsamen Singabende zählt die Kölner Profimusikerin Katrin Höpker. Ihr Veranstaltungsformat „Frau Höpker bittet zum Gesang!“ entstand 2008 aus der Freude am gemeinsamen Singen mit Freunden. Seitdem begeistert die Sängerin und Pianistin ein ständig wachsendes Publikum in der Region mit einem Gesangerlebnis, das ein klassisches Konzert, ein gemeinsames Chorerlebnis und gute Partystimmung an einem Abend verbindet. Am Freitag, 6. November, kommt Frau Höpker mit ihrem Mitsingkonzert in die Alte Drahtzieherei in Wipperfürth.



Foto: Erik Sattel

6. November

Und wann und wo?

„Frau Höpker bittet zum Gesang!“ am Freitag, 6. November, ab 20 Uhr in der Alten Drahtzieherei, Wupperstraße 8, in Wipperfürth. Die Karten gibt es für 22 Euro. www.altedrahtzieherei.de

Foto: Jochen Quast



14. November

„La Bohème“ im Bergischen Land

Die vier jungen Künstler Rodolfo, Marcello, Colline und Schaunard leben gemeinsam in einer kleinen Pariser Wohnung und wissen kaum, wie sie finanziell über die Runden kommen sollen. Kommen sie zu Geld, dann ist es schneller wieder weg, als sie schauen können. Als Rodolfo auf seine Nachbarin Mimi trifft und sich sofort in sie verliebt, prallen zwei Welten heftig aufeinander. Durch die Bekanntschaft mit Mimi lernt die Gruppe der vier jungen Pariser Lebenskünstler, was das Leben eigentlich bedeutet und dass Vergänglichkeit ein

unvermeidlicher Teil davon ist. „La Bohème“ ist Giacomo Puccinis wohl bekannteste und beliebteste Oper. Sie entstand nach Henri Murgers literarischem Werk „Scènes de la vie de bohème“ aus dem Jahr 1851 und wurde 1896 uraufgeführt. Die Oper, die sich mit den profanen Problemen und Sorgen ganz gewöhnlicher Menschen auseinandersetzt, zählt zu den meistgespielten klassischen Werken rund um den Globus. Am 14. November ist das Stück auf der Bühne des Theaters und Konzerthauses in Solingen zu sehen.

Und wann und wo?

Giacomo Puccinis „La Bohème“ am Samstag, 14. November, ab 19.30 Uhr im Theater und Konzerthaus an der Konrad-Adenauer-Straße 71 in Solingen. Die Karten kosten ab 19 Euro. www.theater-solingen.de

The Beatles kehren zurück

The Beatles gehören mit Sicherheit zu den größten und wichtigsten Bands aller Zeiten. Mit legendären Welthits wie „Let It Be“, „Yesterday“, „Hey Jude“ oder „Help!“ schrieben die vier Musiker aus der englischen Arbeiterstadt Liverpool Musikgeschichte. Ihre Kreativität und das unglaubliche Potenzial ihrer Songs gelten bis heute als absolut unerreicht. Dabei haben die vier Pilzköpfe die Musikwelt regelrecht revolutioniert und waren Wegbereiter für unzählige große Bands. „Rubber Soul“ nannte die Band ihr 1965 erschienenes sechstes Album. Etwas mehr als 30 Jahre später übernahm eine der besten und bekanntesten Tribute-Bands Deutschlands den Titel als ihren Namen. Das Repertoire der vier Musiker reicht von der Ballade bis zur krachenden Rocknummer. Am Freitag, 20. November, ist Rubber Soul zu Gast in der Kattwinkelschen Fabrik in Wermelskirchen.



Foto: Band

20. November

Und wann und wo?

Rubber Soul mit „Ladies and Gentlemen: The Beatles“ am Freitag, 20. November, ab 20 Uhr in der Kattwinkelschen Fabrik, Kattwinkelstraße 3, in Wermelskirchen. Die Karten kosten 19 Euro im Vorverkauf. www.kattwinkelsche-fabrik.de

Anzeige

Ihr Novoform Vertriebspartner:



Kronprinzenstraße 129 ■ 42655 Solingen
Tel. 0212 - 100 90 ■ Fax 0212 - 20 85 48
info@koenig-bauelemente.de
www.koenig-bauelemente.de



- Tore
- Türen
- Fenster
- Zäune
- uvm.

GARAGENTOR ISO 20

in Großsicke, inkl. Torantrieb & Fernsteuerung

999 €

Statt 2.213 €
(UVP d. Herst.) nur

GARAGENTOR-WOCHEN BEI NOVOFORM!

MODERNE GARAGEN-SEKTIONALTÖRE IN 20 MM DICKE ZUM TOP-PREIS!

**JETZT
ÜBER 1.200 €
SPAREN!**

TOR-AKTION BIS **31.12.2026**

Mehr Infos unter www.novoform.de

27. November

Foto: Band



Tribute an Depeche Mode

Remode gehört zu den Tribute-Bands, die die Musik ihres großen Vorbilds Depeche Mode in ihrem ganz eigenen rockigen Stil auf die Bühne bringen. Damit begeistern die Musiker inzwischen nicht nur Depeche-Mode-Fans, sondern auch ihre eigene, weltweit wachsende Fangemeinde. Dabei bringt die Formation aus dem ostwestfälischen Bielefeld ihren Sound mit reichlich Energie und Leidenschaft auf die Bühne, was die Live-Auftritte für das Publikum zu einem besonderen Erlebnis macht. Mit kraftvollen Gitarrenriffs, pulsierenden Drums und einer charismatischen Stimme interpretieren sie kreativ die Songs ihrer Idole,

bleiben dabei aber stets nah am Original. Mit jahrelanger Erfahrung und einer tiefen Verbundenheit zur Musik von Depeche Mode schaffen sie es, die Essenz der legendären Songs an einem Konzertabend einzufangen. Am Freitag, 27. November, sind Remode zu Gast in der Solinger Cobra.

Und wann und wo?

Remode „A Tribute to Depeche Mode“ am Freitag, 27. November, ab 20 Uhr in der Solinger Cobra, Merscheider Straße 77–79. Die Tickets kosten im Vorverkauf 34 Euro. www.cobra-solingen.de

Anzeige



Kronprinzenstr. 129
42655 Solingen

Tel. (02 12) 1 00 90

www.koenig-bauelemente.de

Reparaturdienst:

- Fenster
- Rolläden
- Tore
- uvm.



Aktionstür Easy-Line

- 11 Farben, div. Modelle, 4 Gläser, 600 mm Edelstahl-Griff außen
- Jede Haustür in Maßanfertigung bis 1135 x 2200 mm
- RC-2 Aluminium-Haustür – Sicherheit die vom Staat gefördert wird
- Aluminium-Einsatzfüllung 48 mm stark
- Sicherheitsglas innen und außen zum Schutz für Ihre Familie und gegen Einbruch = Ud-Wert 1,30 W/(m²/K)
- gute-Wärmedämmwerte zum günstigen Preis

Ud-Wert bis
1,3W/(m²K)*

Preis
ohne Montage **2999€**

Ein unterschätztes Juwel

Der neue Reiseführer „**Heimatschätze Bergisches Land**“ zeigt das Bergische von seiner schönsten Seite. ENGELBERT stellt ihn vor.



Schloss Burg gehört zweifelsfrei zu den Highlights im Bergischen.

Naturparadies Bayern? Sonne tanken an der Mosel? Strandfeeling an der Nordsee? Alles schön und gut, doch muss sich unser Bergisches Land wahrlich nicht verstecken hinter den wesentlich bekannteren Touristenzielen. Ganz im Gegenteil: Trotz unserer zentralen Lage im Herzen NRWs profitieren wir von einem Naturidyll, um das uns andere Regionen beneiden. Ein hoher Waldanteil, satte Weiden, idyllische Flussläufe und herrliche Wanderwege entlang von Landschaft mit Charakter sind ein großes Plus. Diese Vorzüge lassen einen dem stressigen Alltag entfliehen und erhöhen die Lebensqualität. Dass man die wunderschöne Natur unserer Region häufig genauso unterschlägt wie unsere beein-

druckenden historischen Gebäude liegt sicher am Gewöhnungseffekt. Aber wohl auch daran, dass das Bergische auch von außerhalb betrachtet häufig unterschätzt wird und nicht gerade als Touristenregion bekannt ist. Umso interessanter ist es, wie Erstbesucher unsere Region wahrnehmen. Nicht selten geraten sie ins Schwärmen.

Historische Spurensuche

So zum Beispiel auch Antje Zimmermann. Die Kölner Journalistin und Buchautorin hat für den Klartext-Verlag die bergische und oberbergische Region unter die Lupe genommen – und für wunderschön befunden. Im neuen Reiseführer „Heimatschätze Bergisches Land“ hat sie sich mit Fotoapparat ausgestattet auf die Spuren histo-

rischer Orte begeben und deckt die Highlights unserer Region auf. Im Fokus des Buchs stehen besondere Landschaften und historische Gebäude und vermitteln dem Leser für jede bergische Stadt wissenswerte Hintergrundinformationen zur Historie von Industrie und Stadtentwicklung.

So berichtet die Autorin etwa von „Schönem und Scharfem“ aus Solingen, „Prachtbauten und Papierhistorie“ Bergisch Gladbachs oder „Oberbergischem Sinnesrausch“ in Nümbrecht. Garniert wird der Reiseführer von Tipps zu Museen und Gastronomien. „Eine spannende Reiseregion dank großer Geschichte, vieler spektakulärer Sehenswürdigkeiten und einem dichten Wanderwegenetz“, bilanziert Antje Zimmermann. Das hört man gern. Christian Werth



Heimatschätze Bergisches Land

Herausgeber: Klartext-Verlag
Seiten: 160
Preis: 18,95 Euro
ISBN: 9783837527629

Die Geschichte geht weiter

ENGELBERT sprach mit dem Solinger Autor Michael S.V. Preis über sein neuestes Fantasy-Buch „Splitterkristall III“ und den weiteren Verlauf der Reihe.



Fantasy-Autor
Michael S.V. Preis

Die Geschichte im ersten Teil spielte viel im Internet, im zweiten Teil gab es einige Steampunk-Elemente. Worum geht es nun im dritten Teil?

Michael S.V. Preis: Es dreht sich viel um das Thema Selbstfindung. Darum, zurück zu sich selbst zu finden und wie es ist, fremdgesteuert zu sein. Vor allem Hauptcharakter Mira beschäftigt sich schon länger mit der Frage, wer sie eigentlich ist. Außerdem wird es im dritten Teil deutlich magischer, und es gibt mehr Fantasy-Elemente. Der vierte Band wird dann wieder mehr im Internet spielen.

Wie weit bist du mit dem vierten Teil?

Michael S.V. Preis: Ich habe etwa ein Drittel schon geschrieben. Dieses Mal habe ich viel Vorarbeit in die Recherche, und den Plott von Vergangenheit der Charaktere und der Welten gesteckt, bevor es ans Schreiben ging. Es ist wichtig, dass man sich nicht in Details verliert,

den Lesern zu viele Geheimnisse zumutet oder planlos drauflos schreibt. Das merkt man sonst der Geschichte an.

Wann erfahren die Leser denn mehr darüber, was es eigentlich mit den Figuren im Prolog auf sich hat?

Michael S.V. Preis: Im vierten Teil werden einige Geheimnisse gelüftet und Zusammenhänge deutlicher, so viel kann ich schon mal sagen. Wir liegen auch gut in der Zeit, so dass das Buch sehr wahrscheinlich wieder im nächsten Herbst, also im Oktober 2027, erscheinen kann.

Was die Leser erwartet:

Der dritte Teil der „Splitterkristall“-Reihe wird noch magischer

als sein Vorgänger: Internatsschülerin Mira und ihre Freunde sind nach einem Piratenangriff Gefangene in einem Herrenhaus. Sie wissen nicht, welche Absichten der Graf und die mysteriöse Frau an seiner Seite hegen. Aus dem Garten des Anwesens dringen unheimliche Geräusche, und Mira hat das Gefühl, nicht nur den Verstand, sondern auch das Gedächtnis zu verlieren. Wird es hier gelingen zu entfliehen? Autor Michael S.V. Preis entführt die Leser tiefer hinein in seine düster-märchenhafte Welt voller Geheimnisse, alter Geschichten und ungewöhnlicher Kreaturen.

Sarah Hegemann

Splitterkristall – Die Schattenchroniken Band 3

von Michael S.V. Preis,
Projekt VielSeitig,
280 Seiten,
16,50 Euro,
ISBN: 978-3-945310-32-8





I Zu guter Letzt

Handball, SUP und Tapas

Mario Moritz ist seit vergangenem Herbst **Bürgermeister von Hückeswagen**. Der 37-jährige Familienvater ist seit jeher Schlossstädter und ausgebildeter Erzieher. Auf ein Studium der Sozialen Arbeit folgte ein Master-Abschluss im Bereich Public Management.



Das mag ich am Bergischen und seinen Menschen:

Die Menschen im Bergischen sind neuen Dingen gegenüber erst einmal angenehm reserviert – oder sagen wir: gründlich skeptisch. Aber wenn etwas mehr als dreimal stattgefunden hat, ist es praktisch schon Tradition. Genau diese Mischung aus Bodenständigkeit, Verlässlichkeit und trockenem Humor mag ich sehr.



Mein Lieblingsort im Bergischen:

Die Bevertalsperre – am liebsten mit dem SUP. Vom Wasser aus ist das Bergische einfach noch einmal schöner. Wobei mein SUP dieses Jahr bisher ein ausgesprochen trockenes Dasein führt. Das muss sich dringend ändern.



Hier gehe ich besonders gerne essen im Bergischen:

In die Tapas-Bar in Hückeswagen. Die Inhaberin Moni schafft es mit viel Herz, Persönlichkeit und einem tollen Gespür für Gastfreundschaft, dass man sich dort sofort willkommen fühlt. Dazu gutes Essen und eine

entspannte Atmosphäre – für mich ein richtig schöner Treffpunkt in Hückeswagen.



Hier gehe ich am liebsten spazieren:

Am liebsten gehe ich eine Runde um die Wuppervorsperre. Die 4,4 Kilometer sind vermutlich Hückeswagens bekannteste Spazierstrecke, aber für mich wird sie nie langweilig. Neben Wasser, Natur und Bewegung gehört vor allem eines dazu: Unterwegs trifft man eigentlich immer mindestens ein bekanntes Gesicht. Und genau diese spontanen Begegnungen machen die Runde für mich besonders.



Mit wem ich mich gerne einmal treffen würde:

Mit Julian Köster. Ich bin beziehungsweise war selbst Handballer – allerdings in einer Leistungsklasse, in der sich die Nationalmannschaft hartnäckig geweigert hat anzurufen. Er hat in Gummersbach große Spuren hinterlassen und wirkt dabei angenehm bodenständig. Mich würde interessieren, wie man auf höchstem Niveau so ruhig bleibt.

Ein Magazin der B. Boll Mediengruppe

Verlag:
B. Boll, Verlag des Solinger
Tageblattes GmbH & Co. KG
Mummstraße 9, 42651 Solingen
In Zusammenarbeit mit
Remscheider Medienhaus GmbH &
Co. KG

Herausgeber:
Michael Boll, V. i. S. d. P.

Redaktion:
Rheinland Presse Service GmbH
Monschauer Str. 1,
40549 Düsseldorf
José Macias (verantwortlich),
Felix Förster,
Christian Werth

Layout und Grafik:
SiMa Design – Michael Sieger,
Laura Bartel, Lena Carstens,
Pascal Gerlach,
Grund 3, 42653 Solingen

Titelbild: Brückensteig /
Deepwood GmbH
Weitere Bildquellen: Siehe Artikel

Head of Media Sales: Jörg Laus

Projektkoordination:
Alina Hartmann, Simone Schneider

Mediaberatung Haan: Frauke Eich

Druck: Kern GmbH
In der Kolling 120, 66450 Bexbach

Auflage: 16.500 Exemplare

Es gilt die Anzeigenpreisliste 14,
Januar 2026.

Impressum



**PFLEGE MIT HERZ –
WEIL JEDER
MOMENT ZÄHLT!**

Zu Hause bestens versorgt – mit Kompetenz, Herz und Vertrauen.

Das bedeutet Lebensqualität und Geborgenheit. Unsere qualifizierten Pflegekräfte kümmern sich mit Herz, Verstand und Erfahrung um Ihre individuellen Bedürfnisse – **zuverlässig, einfühlsam und persönlich.**

Ob einfühlsame Unterstützung bei der täglichen Körperpflege, verlässliche Hilfe im Haushalt und Alltag, professionelle und sorgfältige Wundversorgung oder eine kompetente und schnelle Notfallbetreuung – **wir stehen Ihnen mit Kompetenz und Wärme zur Seite.**

Mit fachlicher Kompetenz, menschlicher Wärme und einem offenen Ohr sorgen wir dafür, dass Sie sich rundum gut betreut fühlen.

Vertrauen entsteht durch persönliche Begegnung. Lernen Sie uns kennen und überzeugen Sie sich selbst von unserem Engagement und unserer Fürsorge.

Vereinbaren Sie noch heute ein kostenloses und unverbindliches Beratungsgespräch. Gemeinsam entwickeln wir ein individuelles Betreuungskonzept und schaffen die Grundlage für eine vertrauensvolle, langfristige Pflegepartnerschaft, in der Sie sich sicher und gut aufgehoben fühlen.



Zivile Becker
Pflegedienstleitung

**Über
28 Jahre
Erfahrung**



TLS PFLEGEDIENST GMBH & CO. KG

Hammesberger Straße 7 . 42855 Remscheid

Telefon: 02191 973599 . E-Mail: buer@tl-s.de



Wertvoll

für meine Finanzen und
unser Bergisches Land.



Volksbank
im Bergischen Land